

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 86.

Samstag den 14. April

1877.

Holzversteigerung.

Freitag den 20. April l. J., Vormittags 10 Uhr
anfangend, werden in den fiskalischen Walddistrikten Hirschgasse
No. 75a, 74 und Lantererlen No. 72 folgende Holzsortimente
öffentlich meistbietend versteigert, und zwar auf Verlangen gegen
Kreditbewilligung bis 1. September l. J.:

9 Raummeter feines Scheitholz,
232 dergl. Brühlholz und
4575 Stüd dergl. Wellen.

Die Zusammenkunft findet im Distrikt Hirschgasse No. 313 statt.
Fasanerie, den 10. April 1877. Königl. Oberförster.
Klindt.

Hessische Ludwigs-Eisen- bahn-Gesellschaft.

Die zur Erbauung eines Stationsgebäudes in der Haltestelle
Kuringen-Nebenbach erforderlichen Arbeiten sollen auf dem Sub-
missionswege vergeben werden.

Die verschiedenen Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

Erdb., Maurerarbeit und Steinhauerarbeit	M. 9199. 81.
Zimmerarbeit	2884. 69.
Dachdeckerarbeit	889. 15.
Spenglerarbeit	194. 82.
Flüßerarbeit	1677. 27.
Schreinerarbeit	1941. 17.
Glaserarbeit	820. 12.
Schlosserarbeit	784. 20.

M. 18491. 23.

Die betreffenden Pläne, der Kostenanschlag und die Bedingungen
sind auf dem Bureau des Sectionsingeniurs Krauß zu Wies-
baden zur Einsicht der Uebernahmestufigen aufgelegt, und sind die
Submissionen längstens bis zum 24. April l. J. Vormittags 10 Uhr
beschlössen und frankirt auf unserem Secretariate dahier abzugeben.
Auf dem Umschlage ist zu bemerken: Submission wegen Ueber-
nahme von ... Arbeiten zur Erbauung des Stationsgebäudes zu
Kuringen-Nebenbach.

Mainz, den 10. April 1877.

In Vollmacht des Verwaltungsrathes:
Die Special-Direction.

Sämmtliche Schulbücher

in der Buchhandlung von Jurany & Hensel.
(C. Hensel.)

Wiener Stühle und Sessel

wieder angekommen und sehr billig zu verkaufen bei
K. Schwarzenberger, Adlerstraße 4.

Bekanntmachung.

Kommenden Mittwoch den 18. April
Vormittags von 10-12 Uhr findet die
von uns bereits annoncirt Möbel-Versteigerung
in dem Hause Hl. Burgstraße 4, 1. Stock,
statt und kommen folgende Gegenstände gegen
gleich baare Zahlung öffentlich zum Ausgebot:
2 nußbaumene complete Betten, Kleiderschrank,
1 schwarz-polirter Ovale Tisch (geschnitzter Fuß),
Kommoden, 1 Silberschrank, 1 Mahagoni-Wasch-
kommode mit weißer Marmorplatte, Wasch-
schränkchen, 1 Sopha, Stühle, 1 Damenschreibtisch,
Spiegel, 1 Pendule, Nachttische, 1 Küchenschrank,
Delgemälde mit eleganten Goldrahmen.

Die Auktionatoren:

Marx & Reinemer.

Freunden und Gönnern, sowie dem geehrten Publikum die
ergebene Anzeige, daß ich mit Heutigen die

Restauration „Zum Rosengarten“,

Taunusstrasse 26.

eröffne und werde bestrebt sein, meine werthen Gäste in jeder
Weise zu befriedigen.

Besten Mittagstisch

in und außer dem Hause zwischen 12 und 2 Uhr
per Couvert 1 Mark.

Diner à part zu jeder Tageszeit.

Restauration à la carte.

Mainzer Actienbier.

Vorzügliche reingehaltene Weine.

Achtungsvoll

M. Kronberg.

Wiesbaden, den 12. April 1877.

12528

Buchführung

einfache oder doppelte, wird er-
theilt. Rab. Erheb. 6477

Hirschgraben 8, 2 Treppen hoch, wird Wasche zum Waschen
und Abwaschen angenommen und bestens besorgt. 12587

Notizen.

Heute Samstag den 14. April, Vormittags 9 Uhr:
Versteigerung von Schuhwaaren, Kleidungsstücken etc., in dem Hause Gold-
gasse 22. (S. heut. Bl.)
Versteigerung der zur Concursmasse des Herrn Christian Krell dahier ge-
hörenden, im „Berliner Hof“ dahier befindlichen Zimmer- und Wirth-
schafts-möblien. (S. heut. Bl.)

Wohnungs-Veränderung.

Beehre mich hierdurch anzuzeigen das ich nicht mehr Dogheimer-
straße 48a, sondern **Dogheimerstraße 25** wohne, und em-
pfehle mich gleichzeitig in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten
bei reeller und pünktlicher Bedienung.

12731 **Louis Hammerschmidt**, Schreinermeister.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an wohne ich **Mauergasse 8**, was ich meinen
geehrten Kunden und Freunden hiermit anzeige.

12156 **Peter Bieher**, Schuhmacher.

Frau Damm, Büglertn, wohnt jetzt **Schwalbacher-
straße 3, 2 Stiegen hoch**. 12746

Geschwister Sterzel, 13 **Wellritzhofstraße 13**,
empfehlen sich den geehrten Damen im **Friseur**, sowie im An-
fertigen aller **Haararbeiten** von **Aussfallhaaren**, **Zöpfe**,
Boden und **Chignons** werden schnell und billig besorgt. 12722

19 Taunusstrasse 19.

Ich empfehle meinen neu, erster Klasse eingerichteten **amerika-
nischen Haarschneider, Rasir- u. Shampooing-Salon**.
12754 **Louis Knoth**.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Damen jeden Standes finden freundliche und liebevolle Aufnahme
bei **Frau Kraft**, H. Schwalbacherstraße 1a. 12759

Es dürfte für Jeden, namentlich aber für
Kranke, welche in Zweifel darüber sind, was sie zur Be-
seitigung ihrer Leiden thun sollen, nicht uninteressant sein, zu
erfahren, daß in dem Büchelchen:

Offener Brief

an **Dr. Bruinsma**,

die in dem vielfach angezeigten Buche: „**Dr. Airy's Natur-
heilsmethode**“ abgedruckten **Atteste** näher besprochen werden.
— Wer sich davon überzeugen will, was Wahres an den
Attesten ist, der lasse sich von **Richter's Verlags-Anstalt** in
Leipzig obigen Brief kommen, welcher denselben auf Franco-
verlangen gratis und franco versendet. 249

**Alle Sorten Oelfarben und
Fussbodenlacke,**

zum Anstrich fertig, empfiehlt die **Material- und Farbwaaren-
Handlung** von **Ed. Weygandt**, Kirchgasse 8. 12740

Ein **Kinderstühlchen**, ein Vogelstafel (fast neu) und ge-
traagene **Orenkleider** billig zu verkaufen **Webergasse 13, 2 St.** 340

Ein **Krankenwaagen** für 8 **Thlr.** zu verk.
Ludwigstraße 11. 12782

Eine gut erhaltene **Baden-Theke** zu kaufen gesucht **Odenen-
straße 8, Parterre.** 12784

Zwei halbhohe **Deander** werden möglichst preiswürdig zu
kaufen gesucht. Schriftliche Offerten unter **D. B. 7** bei der
Expedition d. Bl. erbeten. 12700

Ein fast noch neuer **Kinderwagen** (Amerikaner System) mit
Federn zu verkaufen **Reugasse 8 im Laden.** 12760

Drei Paar **Kanarienvögel** à 5 Mark und eine schlagende
Drossel zu verk. bei **F. Stägel**, an der **Blindenschule**. 12768

Schulgasse 4 ist sehr gutes **Sauerkraut** billig zu haben. 12705

Ausgezeichneten **Mittagstisch** zu 42 Pfg. und höher in u
außer dem Hause **Kaulbrunnstraße 10** (Speisewirtschaft). 127

Wellritzhof 23 ist fortwährend **schöner Mittag- und Rob**
salat zu haben. 127

Zu verkaufen

in **Taunusstraße 31** ein **festes Sägeholz**; auch ist da
Fuchsmehl zu haben. 1276

Schulbücher

des **Kalympaniums** (Sexta bis Sec
villa zu verk. **Nicolastr. 13, 2 Tr.** 127

Einige modische **Damenkleider** sind billig zu verkaufen
Taunusstraße 8, 2 Treppen hoch. 1278

Diawurz sind zu haben in **Bierstadt No. 189.** 127

Ein sehr dressirter **Jagdhund**, 2 Jahre alt, eine **Schwar**
amel und ein **Anas Mehlwürmer** zu verkaufen. Näheres
Säfergasse 5. 1275

An einem **Privatcurat** zum **Ersatz des Unterrichts** in
der **Sexta** können mehrere **Knaben** theilnehmen. Näheres
der **Expedition d. Bl.** 1142

Schulen der unteren **Gymnasialklassen** ertheilt billige **Nach**
hülfestunden ein **Bräuer**. **Rob. Wörthstraße 8.** 1280

Eine **engländische** **Wäsche** **Unterriat** in ihrer **Kunsterprob**
zu ertheilen und würde auch bereit sein, einige Stunden täglich
vorzulesen. Näheres **Exposition.** 1270

Dem **Einsender** der **Entgegnung** in No. 85 diene zur Antwort
daß ein **anständiger Mensch** eine gerechte Forderung gern befriedigen
gegen **unberechtigte Annahmen** und **grobe Insulten**
aber nöthig falls die Hilfe des **Strasburger** requiriren wird. 1274

Wir bedauern sehr, daß die **beabsichtigte** **gütliche Fahrt** nach
Bathindora zu **Wasser** geworden und fordern hiermit den **Direktor**
Häflert, sowie den **Steuermann Georg Wiegand** an
heute, sowie jeden Tag die **Fahrt** anzuweisen. 1277

Mehrere Passagiere.

C. Morgen Sonntag bei **günstiger Witterung** durch das **Ker-**
thal nach der **Fischzucht**. **Kommt!** 1276

Leider veripatet!

Dem **„Lieblichen Roselblümchen“** ein **donnerndes** **Hod**
zum **gestrigen Geburtstage** feste. 12719

Von einem stillen Verehrer.

Wir gratuliren unserem **lieben Papa**, **Kaulbrunnstraße 9**,
seinem heutigen **Geburtstag**. 12753

Seine Kinder:

Karl, Gustav und Heinrich Alder.

Dem **Philipp Biez** von **Neuhof** in am 12. April an
dem **Michelsberg** dahier eine **schwarze Gaudin** mit **weißen** **Poten**
weißer Brust und **kurzer Ruthe**, auf den Namen „**Polad**“ **hörend**
abhanden gekommen. Vor dessen **Anlauf** wird gewarnt. 12781

Eine **schwarze Rake** ist entlaufen. Zurückbringen gegen
Belohnung **Kriedrichstraße 9, 2. Stod.** 12724

Die **Villa Mainzertstraße 29** ist zu verkaufen, sowie da
selbst auch verschiedene **Möbel**, **Gastionen**, 1 **Chinderbureau**. 12699

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine **Kochfrau** sucht **Beschäftigung**. **Näh. Helenestr. 2, Hth.** 12780

Eine **Frau** sucht **Arbeit** im **Waschen u. Putzen**. **R. Säferg.** 3, 3 St.
ein **Mädchen** sucht **Monatsstelle** für den **halben oder ganzen Tag**
Näheres **Schulgasse 7.** 1275

Den geehrten Herrschaften

habe ich in **Vermittlung** von **weiblichem Dienstpersonal** best
empfohlen. **Frau Probator Ebert Wwe., Dogstätte 4.**

Zwei **anständige Mädchen** suchen **Stellen** als **Hausmädchen** oder
als **Mädchen allein**. **Näh. kleine Schwalbacherstraße 1.** 12784

Ein **Mädchen** sucht **sofort** eine **Stelle** in einer **kleinen Familie**.
Näheres **Karlstraße 40, 4 Stiegen hoch.** 12718

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als feineres Haus- oder Zimmermädchen. Näh. Exped. 12712

Eine durchaus gebildete, praktisch erfahrene Dame, evang., 37 Jahre alt, kinderl., sucht Stellung zur selbstständigen Führung des Haushalts und Erziehung der Kinder. Offerten unter M. B. 40 werden bei der Expedition d. Bl. erbeten. 12721

Eine Verkäuferin sucht Stellung, gleichviel in welcher Branche; sucht eine Putzmaacherin Stelle. Gute Zeugnisse können vorgelegt werden. Offerten unter V. A. bei der Expedition d. Bl. 12704

Schweizerin sucht Stelle d. **Ritter**, Webergasse 13. 340
als solche allein suchen einige, einfach gediegene Mädchen auf gleich Stellen durch **Ritter**, Webergasse 13. 340

Stellen wünschen: Feinere Bonnen mit und ohne Sprachkenntnissen, Ladenmädchen, sprachkundig, für hier oder auswärts durch **Frau Birek**, Bahnhofstraße 10a. 12779

Ein gefälliges, anständiges Mädchen, im Kleidermachen, Putz und Nähen bewandert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldige Stellung als Kammerjungfer u. durch **Ritter**, Webergasse 13. 340

Ein Mädchen vom Lande, welches noch nicht in einer Stadt war, sucht eine Stelle. Näh. Römerberg 35, eine Stiege hoch. 12783

Ein Küchenmädchen und ein Zimmermädchen suchen in einem Hotel oder Gasthaus Stelle; hellensuchende Mädchen erhalten Schlafstelle d. das Stellennachweise-Bureau v. **G. Seib**, Kersdorfer 22.

Es suchen Stellen: Lichtige Hotelzimmermädchen und perfekte Herrschaftsdienstmädchen; gesucht werden Haus- und Kinder- mädchen durch **Frau Ochs**, Louisenstraße 14a. 12774

Ein Mädchen, welches 4 Jahre bei einer Familie war und durch Auflösung des Geschäfts entbehrlich wird, sucht anderweitige Stelle, entweder als Hausmädchen oder Mädchen allein. N. Exp. 12752

Kellner. Ein gewandter **Kellner**, der französischen und englischen Sprache mächtig, sucht Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 12785

Ein Bautechniker (Maurer), im Zeichnen und Veranschlagen ausgebildet, im Praktischen vollständig erfahren, wünscht beschäftigt zu werden. Gef. Offerten unter K. 22 bei der Exped. erbeten. 12749

Personen, die gesucht werden:

Eine Wärterin gesucht.

In dem Städtelhospital kann eine Krankenträgerin als solche sofort eintreten.

Eine geklebte Tailleur-Näherin wird gesucht Webergasse 10. 12718

Eine perf. Wälglerin findet dauernde Beschäft. N. Kirchstraße 23. 12748

Mädchen mit guten Zeugnissen finden fortwährend Stellen durch das Bureau von **Frau Ebert Wwe.**, Hochstraße 4. 12781

Ein fester, solides Hausmädchen gesucht Webergasse 10. 12718

Ein Mädchen für Hausarbeit und zur Bedienung von Fremden gesucht. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Näheres Launusstraße 9 links im 4. Stock. 12722

Ein Mädchen, in Küchen- und Hausarbeit gut erfahren, sowie ein Kindermädchen, das Hausarbeit versteht, werden auf Bitte Mai gesucht Wilhelmstraße 12 im 3. Stock. 12733

Spiegelgasse 3

wird eine **Adm.** zum sofortigen Eintritt gesucht. 12778

Ein **Küchenmädchen** und ein junger, fester **Hausbursche** gesucht durch **Ritter**, Webergasse 13. 340

Gesucht Herrschaftsdienstmädchen zu Fremden, feinere Hausmädchen, Mädchen, welche lochen können, als allein für hier und auswärts, ein Hausbursche nach Eins durch **Frau Birek**, Bahnhofstr. 10a. 12765

Ein Mädchen gesucht kleine Webergasse 9. 12765

Ein wälgiges Mädchen für Hausarbeit und zu Kindern sofort gesucht Karlsruher 44, 1 Stiege hoch links. 12758

Gesucht 2 perfekte Herrschafts-Mädchen, 1 Hotel-Zimmermädchen und 1 Mädchen vom Lande durch **A. Eichhorn**, Mühlgasse 13. 12715

Ein Mädchen vom Lande wird für alle Arbeiten gesucht und kann gleich eintreten Launusstraße 12. 12745

Zwei Schreiner gesucht. Näheres Moritzstraße 28. 12706

Ein tüchtiger Schreinergehilfe gesucht von **A. Stein**, Hellmundstraße 19. 12715

Gesucht ein Bursche von 17 bis 19 Jahren zum Ausfahren eines Herrn im Rollwagen. Kost und Logis im Hause. Näh. Ador-allee 36, Bel-Etage rechts. 12743

Für Schneider!

Tüchtige Schneidergehülfen finden dauernde Beschäftigung Langgasse 13. 12751

Für meine Manufaktur- und Seidenwaaren-Handlung suche ich einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. N. Ullrich, Langgasse 41. 12736

Ein zuverlässiger, gut empfohlener Hausbursche wird gesucht Langgasse 31. Eintritt auf den 22. April. 12737

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Eine mittelgroße **Villa** in angenehmer Lage mit etwas Garten, Stallung und Remise wird zu mietzen eventuell auch zu kaufen gesucht. Offerten unter N. H. 10 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. 12716

Eine geräumige **Wirtshaus** mit oder ohne Inventar zu mietzen gesucht. Näheres Expedition. 12711

Angebote:

Große Burgstraße 8 sind 2 kleine Wohnungen zu verm. 12771

Hellmundstraße 13, 2 St. h. sind zwei freundliche, schön möblierte Zimmer mit oder ohne Kost sofort zu vermieten. 12187

Hirschgraben 12 im 2. Stock ist auf 1. Juli eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör, und fogleich ein großes Zimmer, sowie Mansarde zu vermieten. 12725

Kirchgasse 35 ist ein kleines Logis auf gleich oder später zu vermieten. 12742

Saalgasse 5 ist im Vorderhaus eine Wohnung fogleich, sowie im Hinterhaus 2 Wohnungen auf 1. Juli zu vermieten. 12726

Ein großes, möbliertes Zimmer, sowie zwei kleinere, ineinandergehend, sind sofort mit oder ohne Pension billig zu vermieten. Näheres Adorstraße 12, eine Treppe hoch rechts. 12702

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Frankenstraße 1, 2 St. h. 12714

Ein möbliertes Zimmer zu verm. Steingasse 8, 1 St. h. 12775

Eine unmöblierte Dachkammer zu verm. Helenenstraße 2, Stb. 12729

Eine möblierte Mansarde zu verm. II. Schwalbacherstraße 1a. 12764

Ein schön möbliertes Zimmer bei einer Beamten-Wittwe billig zu vermieten. Näh. Expedition. 12750

Adorhofsallee 8 in ein Wein Keller zu vermieten. 12747

Einige reinkige Arbeiter können Kost und Logis erhalten Launus- straße 12. 12745

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich hiermit die traurige Mittheilung, daß meine gute Frau heute Morgen 6 1/2 Uhr nach langem und schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 15. April Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Adorstraße 17, aus statt.

Wiesbaden, den 13. April 1877.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der tiefbetrübte Vater:
12757 **Georg Steinhäuser**, Schupmann.

Bierstadt.

Wirthschaft zum „Bären“.

Sonntag den 15. April, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

GROSSES CONCERT,

ausgeführt von der Capelle der Unterofficier-Schule unter Leitung ihres Capellmeisters **H. Hoffmann.**

Nach dem Concert findet ein **Tanzkränzchen** statt. 12708

Wirthschafts-Eröffnung.

Ich zeige hiermit an, daß ich **Sonntag den 15. April** meine

Wirthschaft & Restauration

Spiegelgasse 3

eröffne und lade zum Besuche derselben ein. Es wird mein Bestreben sein, sowohl durch gute Speisen und Getränke als durch aufmerksame Bedienung meine werthen Gäste zu befriedigen.

Wiesbaden, den 14. April 1877.

12777

J. Weeber.

Heute Samstag:

Wieder-Eröffnung

Wirthschaft „Goldnes Roß“,

Goldgasse 7.

Vorzügliches Lagerbier aus der **Reyer'schen Brauerei** in Mainz, kalte und warme Speisen empfiehlt

12778

Brönner.

Thalia-Theater

im Stiftsteller

ladel hiermit ein geehrtes Publikum zur **sonntägigen Vorstellung** ein, und verspricht demselben, ein genussreicher Abend zu bieten. **Nach der Vorstellung:**

Tanz.

295

Anfang 8 Uhr.

Honig

in feinsten, löthiger Waare per Pfd. 63 Pf. empfiehlt

12739

Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.

Deutsche und ewige Kleesaat

in schönster Prima-Waare, leidetfrei, sowie Saatküden, Gold- und Kleesaat empfiehlt

12761

Philipp Nagel, Kungasse 3.

Neueste

Plissée-Maschinen,

für Kleidermacherinnen und Haushaltungen sehr zu empfehlen, außerordentlich billig.

Nähmaschinen in größter Auswahl.

Billigste Preise. — Mehrjährige Garantie.

Unterricht gratis

Bei

Mechanikus Becker,

197

Marktstraße 28.

Synagogen-Gesangverein.

Heute Abend 8 Uhr: Probe.

Rettings-Compagnie.

Sonntag den 15. April Morgens 7 Uhr findet eine **Vorübung** zur großen Frühjahrsprobe statt. Die Mitglieder werden unter Begünstigung auf die Strafbestimmungen hierzu eingeladen und wollen in Uniform erscheinen.

Zugleich lade ich die Schlauchführer der Spritzenmannschaft des 4. Quartiers, welche an den Steigerübungen Theil nehmen wollen, ergebenst ein.

373

Der Hauptmann: **Chr. Feil.**

Gartenbau-Verein.

Dienstag den 17. April Abends 6 1/2 Uhr im kleinen Saale des Casinos: „Fortsetzung des Vortrags über die Geschichte der Gartenbaukunst mit besonderer Berücksichtigung der Neuzeit und speciell der Fürst Büdler-Muskau'schen Gartenschöpfungen“.

Hierzu sind die Mitglieder des Vereins, insbesondere die verehelichten Damen, ferner alle Freunde der Gartenbaukunst höflich eingeladen.

Nach dem Vortrag Verlosung von Pflanzen unter den Vereinsmitgliedern.

Der Vorstand.

Novität.

Eisenbahn-Hotel. (Schäfer.)

Samstag den 14. April:

Grosses

National-Concert

gegeben von der ersten, auf einer Concert-Reise in Deutschland begriffenen

Schweizer National-Sänger-Gesellschaft

Alpenrösli

in dem pittoresken **National-Costüm** der Sennen des **Berner Oberlandes.**

Anfang 8 Uhr. — Kassenöffnung 7 Uhr.

Programm an der Kasse. 1256

Saalbau Schirmer,

Bahnhofstraße 12.

Heute Samstag den 14. April:

Musik- & Gesangs-Vorträge

der Gesellschaft **Rudler** aus **Böhmen**

(1 Herr und 6 Damen).

Anfang 8 Uhr. Entrée 25 Pf. 12720

Restauration Liobel,

31 Röderstraße 31.

Heute Abend:

Metzelsuppe.

Von 4 Uhr an: **Frische Würst.** sowie ein vorzügliches **Lagerbier** aus der **Bierbrauerei & Eiswerk** nebst einem sehr guten **Schoppen Wein** à 35 Pf., wozu ergebenst einlabet

Der Oblige. 12721

Zu bevorstehender Saison empfehle

Hemden nach Maass oder Muster

unter Garantie für gutes Sitzen, beste Stoffe und solideste Naht.

Grosses Lager fertiger Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Hemdenelmsätzen, weissen und coul. Crêtonnes, Taschentüchern, Kragen und Manschetten in den neuesten Mustern.

Preise billigst und fest.

Georg Hofmann, 14 Langgasse 14,

10232

Strumpfwaren- und Wäsche-Manufactur.

„Der Hypochonder“

No. II.

erscheint heute (Samstag) Nachmittags 2 Uhr und kann in nach-
bezeichneten Depots zu 20 Pfg. pro Nummer abgeholt werden:

Buchhandlung von Feller & Söds, M. Foreit, Lammus-
strasse 7, J. G. Roth, Langgasse 18, Aug. Winter,
Kirchgasse 31, B. Wirth, Lammusstrasse 2, und in der
Expedition, Buchdruckererei von Th. Herrmann, Schwal-
bacherstrasse 12,

woselbst auch Abonnements (2 Mt. pro Quartal incl. Bringersohn)
anzunehmen sind. 12728

Salon Agoston,

Faulbrunnenplatz.

Zum vorletzten Male.

Heute Samstag den 14. April Nachmittags 4 Uhr

auf vielseitigen Wunsch:

Zweite und letzte Kinder-Vorstellung

bei ermäßigten Preisen. Abends 8 Uhr: Haupt-Vorstellung.

Alles Nähere durch die Plakate.

Sonntag den 15. April: Letzte zwei Vorstellungen um
4 und 8 Uhr. 142

Restauration W. Poths

empfehlen ihre auf Lager habenden Weine:

Wallauer 1875r	per Flasche	—	Mt. 75 Pfg.
Rüdesheimer 1870r	„	1	5
Hochheimer 1874r	„	1	20
Deidesheimer 1874r	„	1	30
Johannisberger	„	3	—

Die Weine werden in kleinen und großen Gebinden in's
Haus geliefert. 12429

Weinwirthschafts-Eröffnung.

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich heute
Samstag den 14. April in meinem Hause obere Webergasse
No. 50 eine Weinwirthschaft eröffne. Einen guten
Pfälzer Wein von 18, 24 und 30 Pf. zc. den 1/3 Schoppen,
sowie gute Speisen empfehle ich bestens.

Hochachtung J. B. Tosetti.

NB. Weinverkauf über die Strasse. 12698

Prima Messina-Citronen

per Orig.-Kiste Mt. 19, per 100 Stüd Mt. 6,

prima Messina-Orangen

per Orig.-Kiste Mt. 18, per 100 Stüd Mt. 10

bei G. W. A. Ziegler in Mainz. 14

Guten Mittagstisch zu 50 Pfg., 70 Pfg. und 1 Mark
zu haben Lammusstrasse 12, „Felsenkeller“. 12415

Wirthschafts-Eröffnung.

Den Bewohnern Wiesbadens und der Umgegend zur gefälligen
Nachricht, daß ich meine Wirthschaft in der Hermann-
strasse 10 wieder eröffnet habe und guten Wein, gutes
Lagerbier (Anmüller'sche Brauerei), kalte und warme
Speisen, sowie Mittagstisch von 50 Pfg. und höher bestens
empfehle. Frau Dörner Wwe. 12243

Mettlacher Mosaikplatten,
glatte Thonplatten, Cementplatten,
glasierte Wandbekleidungsplättchen,

ferner
für Einfahrten, Lichthöfe, Trottoirs etc.
gerippte Trottoir- und Pflastersteine
in grösster Auswahl
bei Ludw. Usinger, Elisabethenstrasse 8. 12756

Mein Geschäftslokal

befindet sich von heute ab

Häfnergasse 13,

vis-à-vis den „Zwei Böcken“,

nicht mehr Goldgasse 1.

L. Plagge,

11864

Korbwaren-Fabrik.

Geschäfts-Verlegung.

Einem verehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden die
ergebene Anzeige, daß ich mein Holz- und Rohlen-Geschäft
aus der Bahnhofstrasse 8 nach der

Oranienstrasse 4

verlegt habe und bitte das mir seither geschenkte Vertrauen auch
dorthin folgen zu lassen. Hochachtungsvoll
11477 G. Jaeth, Oranienstrasse 4.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden und Hörnern zur Nachricht, daß ich
nicht mehr obere Webergasse 50, sondern Schachtstrasse 30
wohne. Auch empfehle ich mich zugleich in allen Putzarbeiten
in und außer dem Hause. Achtungsvoll
11992

Elise Cron Wwe.

Meine Wohnung befindet sich von heute an Bahnhofstrasse
Nr. 3a im Seitenbau links, 2 Treppen hoch.

M. Zippelius, Kleidermacherin,
Confection pour Dames.

12330

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

12. April.

Geboren: Am 11. April, dem Gefangenwärter Johann Faust e. Z., N. Ragdalen. — Am 7. April, der unversch. Hebammen Charlotte Spornhauer von Hof. A. Mariberg, e. Z. — Am 9. April, dem Tapezier Wilhelm Wille e. S.

Aufgeboren: Der Steinbaurgehilfe Philipp Wilhelm Louis Carl Emil Bird von hier, wohnh. dahier, und Louise Diefeld von Gemünden, A. Rennerob, wohnh. dahier. — Der Künstlergehilfe Philipp Martin Stähler von Waldbornshausen, A. Sabamar, wohnh. dahier, und Eva Barbara Schäfer von Diefeld, A. Elville, wohnh. dahier. — Der Schneidergehilfe Heinrich Friedrich August Band von Ragdeburg, wohnh. zu Boimowig in Oberhessen, und Anna Sophie Auguste Friederike Wilhelmine Daniel von Ruppert, wohnh. dahier.

Verheiratet: Am 12. April, der verm. Gefangenwärter Andreas Bender von Rahlbad, A. Königlein, wohnh. dahier, und Anna Simon von Bergen bei Danau, bisher dahier wohnh. — Am 12. April, der Schneidergehilfe Carl Koch von Hagenburg, wohnh. dahier, und Marie Lutz von St. A. Sabamar, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 11. April, der unversch. Tagelöhner Paul Franz Meier von Weinsberg, alt 28 J. 3 R. 19 Z. — Am 11. April, Christiane, Z. des Bierbrauergeliffen Johann Kankinase, alt 4 R. 22 Z.

Evangelische Kirche.

Mia. domini.

Mittagsgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Cons. Rath Bohmann. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Köhler. Nachmittagsgottesdienst 2 Uhr: Herr Pfarrer Stenendorff. Besuche in der neuen Schule 8 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Casar. Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Pfarrer Köhler. Donnerstag den 19. April Abends 6 Uhr Bibelstunde im Saale der höheren Töchter Schule.

Katholischer Gottesdienst

in der Kirche Friedrichstraße 19.

2. Sonntag nach Otern.

Bormittags: Heil. Messen sind 6 1/2, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Messe mit Gesang und Predigt 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 9 1/2 Uhr. Schluß der östlichen Zeit. Nachmittags 2 Uhr ist sacrament. Bruderschaft.

Täglich sind heil. Messen 5 1/2, 6 1/2, 7 und 9 Uhr. Dienstags, Mittwochs und Freitags 6 1/2 Uhr sind Schulfessen. Samstag Nachmittags 3 Uhr ist Beichte.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelhaufstraße 23. Am Sonntage Miseric. Dom. Bormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Hein.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag den 16. April Bormittags 10 Uhr: Heil. Messe und Beichte.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag den 16. April Bormittags 10 Uhr: Erbauungsstunde im neuen Rathhaussaal: Herr Prediger Hiepe. Thema des Vortrags: „Bharissimus und Bureliebe.“ Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hausepelle).

Sonntag Bormittags 10 und Abends 7 Uhr. Sonntags Bormittags 10 1/2 Uhr.

S. Augustine's English Church.

Second Sunday after Easter.

Matins, Sermon, Holy Communion at 11. Evensong and Litany with instruction for children at 3.30.

Preis. 8. April. (Hauptmarkt.) Auf dem heutigen Markte waren die Preise für Weizen und Korn etwas höher, Gerste unverändert. Zu notiren ist: 200 Pfd. Weizen 25 Mk. 80 Pf. bis 26 Mk. 20 Pf., 200 Pfd. Korn 19 Mk. 60 Pf. bis 19 Mk. 90 Pf., 200 Pfd. Gerste 19 Mk. 50 Pf. bis 20 Mk. Im Großhandel fest: Norddeutscher Weizen 25 Mk. 80 Pf., californischer Weizen 26 Mk., französisches Korn 19 Mk. 50 Pf. Brauwein 49 Mk. 70 Pf. Rübsöl 40 Mk. 50 Pf.

Tagesskalender.

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnade) täglich von 9 Morgens 9 bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Heute Samstag den 14. April.

Bürgerauskunft der Stadt Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Sitzung im Rathhaussaal.

Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Rennverein zu Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Generalversammlung in der „Restauration Augenbühl“.

Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 Uhr: Probe. Erntedankfest-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal. Sozial-Franken-Unterstützungskasse. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung im „Bayerischen Hof“.

Früherverein „Allmannia“. Abends 9 Uhr: Vereinsabend. Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Völkerausgabe und gefellige Unterhaltung im Vereinslokal.

Wiesbadener Gartenbauverein. Abends: Versammlung im Vereinslokal.

Königliche Schauspiel. 82. Vorstellung. (186. Vorstellung im Abonnement.) „Fein Scropid.“ Original-Vollstück mit Gesang in 3 Akten von A. Arronge. Musik von H. Wal.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1877. 12. April.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Bar. Minen).	881.76	888.06	888.61	882.81
Thermometer (Reaumur).	6.6	8.2	5.0	6.60
Dampfspannung (Bar. Lin.).	3.08	2.45	2.65	2.72
Relative Feuchtigkeit (Proc.).	86.8	59.7	85.2	77.06
Windrichtung u. Windstärke.	N.W.	N.	O.	—
Windrichtung u. Windstärke.	schwach.	mäßig.	mäßig.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bewölkt.	st. bewölkt.	thlm. heit.	—
Negenmenge pro □ in par. Sd.	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Frankfurt, 12. April 1877.

Gold-Course.	Wechsel-Course.
Holl. 10 fl.-Stücke . . . 16 Am. 65 fl. 6.	Amsterdam 170 fl.
Dufaten . . . 9 . . . 55-60 fl.	London 204.60 fl. 25 G.
20 Frsch.-Stücke . . . 16 . . . 24-28 .	Paris 81.25 f.
Sovereigns . . . 20 . . . 87-42 .	Wien 161.60 fl. 161.10 G.
Imperiales . . . 16 . . . 72-77 .	Frankfurter Bank-Disconto 8
Dollars in Gold . . . 4 . . . 17-20 .	Reichsbank-Disconto 4.

Der heutigen Nummer liegt die Provinzial-Correspondenz No. 15 bei.

Locales und Provinzielles.

? Schwurgericht vom 12. April. (Schluß des fünften Falles.) Der Sachverständige Herr Stabsarzt Dr. Böndke behandelte Walthers in Gemeinschaft mit dem Herrn Professor Dr. Robert von Anfang der Verletzung bis in die neueste Zeit. Die gemeinschaftliche Untersuchung des Verletzten verschaffte den Aerzten jedoch keine Gewißheit über den Sitz der abgetroffenen Klinge. Es war eine solche nicht fühlbar und entstand die Frage, ob eine Operation vorgenommen werden solle. Walthers wurde angerathen, sich nach Heidelberg zu begeben und sich dort einer Operation zu unterwerfen. Da der dortige Professor Simon eine solche vorzunehmen sich jedoch weigerte, wurde Walthers von Herrn Dr. Robert an Herrn Professor Dr. Dautrelepont in Bonn empfohlen. Im December 1875 stellte sich der Verletzte diesem Arzt in Bonn vor; Dr. Dautrelepont fand bei näherer Untersuchung, daß etwa 6 Cm. unterhalb der Stichwunde ein harter Punkt sich fühlbar machte und zeigte sich bereit, eine Operation vorzunehmen. Walthers reiste wieder nach Wiesbaden, da er, wie er angibt, nicht die nöthigen Geldmittel gehabt habe, um ein längeres Verbleiben in Bonn möglich zu machen. Im März v. J. endlich unterzog sich Walthers der Operation; dieselbe gelang und nachdem die abgetroffene Klinge aus dem Heile entfernt war, heilte die Wunde in etwa 14 Tagen. Später erschien Walthers noch einmal bei dem genannten Operateur und klagte über Schmerzen im Arme, von da an hat ihn aber der Herr Professor nicht mehr gesehen. Derselbe gibt auf Verfragen sein Gutachten dahin ab, daß wohl, nachdem die Klinge ca. 20 Monate im Arm gesteckt, die Schneide derselben nach und nach die ihr nächst gelegenen Nerven durchgeschnitten habe und in Folge dessen der Arm gelähmt worden sei. Auch der Sachverständige Herr Kreisphysikus Dr. Bickel hat den Verletzten zu verschiedenen Zeiten untersucht und gibt schließlich sein Gutachten dahin ab, daß, nachdem die Ursache der Verletzung entfernt, wenn auch nicht eine vollständige Heilung, so doch eine wesentliche Besserung zu erwarten sei. In dem zur Verlesung gekommenen Gutachten des Königl. Medicinal-Collegiums zu Kassel vom 19. März d. J. wird auf Grund der eingegesehenen Acten und der desfallsigen ärztlichen Berichte angegeben, daß eine Lähmung bei dem Verletzten eingetreten sei. Hiermit war die Beweisaufnahme geschlossen und wurden hierauf von dem Herrn Präsidenten die gestellten Fragen verlesen. Der Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Brück beantragt noch folgende Zusatzfragen: 1) „Hat sich der Angeklagte im Stande der Nothwehr befunden?“ 2) „Ist derselbe in Befürchtung aus Furcht oder Schrecken über die Grenzen der Vertheidigung hinausgegangen?“ und 3) „Sind mildernde Umstände vorhanden?“ Dem Antrag der Vertheidigung wird stattgegeben und beginnt jetzt das Plaidoyer des Herrn Staatsanwalts Müller. Bevor derselbe sich zur Sache selbst wendet, gibt der Herr Staatsanwalt einen kurzen Umriss über den Verlauf der Untersuchung selbst. Der Verletzte hatte Anfangs Strafantrag gestellt, ihn aber demnachst wieder, wie schon erwähnt, schriftlich zurückgezogen. Die That selbst fällt in eine Zeit, wo es bei einer Körperverletzung noch der Stellung eines Strafantrags seitens des Verletzten bedurfte und wenn nicht die vorliegende Verletzung in eine „schwere“ sich gestaltet, so wäre der Verzicht auf Bestrafung für ewige Zeiten wirksam geblieben. Die Staatsanwaltschaft hat genau den Gang der Krankheit verfolgt und schließlich geglaubt, daß, nachdem die Messerlinge entfernt sei, eine Besserung eintreten werde; da dies aber nicht der Fall war, wurde Anklage erhoben und der Thäter aus sofort im December v. J. verhaftet. Durch die Verzögerung der Untersuchung ist dem Angeklagten keineswegs ein Nachtheil erwachsen. Die Staatsanwaltschaft geht sodann zu dem Factum selbst über und betont, daß die Frage, ob der Angeklagte dem Walthers den Messerlich beigebracht habe, auf Grund seines eigenen Zugeständnisses nicht schwer zu beantworten sei; über die zweite Frage: „Hat die beigebrachte Verletzung die Folgen gehabt, wie sie die Aerzte constatirt haben“, gibt die Staatsbehörde ein klares Bild, inwiefern das dortige Gutachten von dem

Gefährlicher verstanden wird. Hiernach ist schon eine solche anzunehmen, wenn in Folge der Verletzung nur ein Glied in seinen Functionen so beeinträchtigt wird, daß es unbrauchbar wird; sie braucht auch nicht bis an das Ende des Lebens zu dauern, wenn die Lähmung nur eine längere Zeit in Anspruch nimmt, und daß sie hier bei dem Verletzten der Fall. Die Finger an dem verletzten Arm sind vollständig taub und unfähig, etwas anzuheben, er kann sie zu nichts gebrauchen. Beispielsweise ist die Verletzung schon im Jahre 1874 beibracht und im Jahre 1877 ist noch keine Besserung eingetreten. Abgesehen von den unfähigen Schmerzen, die der Verletzte ausgestanden, ist im Uebrigen seine Existenz auf das Wesentlichste beeinträchtigt. Was nun die Nothwehr anlangt, so haben alle Zeugen mit Ausnahme des Weil befunden, daß der Angeklagte zuerst das Messer gezogen, und erst nachdem er dem Walthers den Stich beibrachte, hat dieser mit einem Bierglas nach ihm geworfen. Der Herr Staatsanwalt legt auf das Zeugnis des Weil, der die sonst glaubwürdigen Zeugen zu verächtlichen gesucht hat, kein großes Gewicht, indem kein Grund vorliegt, die Depositionen der übrigen Zeugen in Zweifel zu ziehen. Der Angeklagte sagt selbst, Walthers habe nur einmal nach ihm geworfen, während der Zeuge Weil behauptet, Walthers habe dies zweimal gethan. Das Gesetz setzt bei der Nothwehr voraus, daß ein gegenwärtiger rechtswidriger Angriff abzuwenden ist, und das lag hier nicht vor; und selbst wenn es der Fall gewesen, hätte der Angeklagte immer noch nicht nöthig gehabt, einem Menschen, mit dem er vorher in Gesellschaft gewesen und Karten gespielt hat, mit einem Messer von hinten in den Rücken zu stoßen. Es geht vielmehr aus dem ganzen Benehmen des Angeklagten hervor, daß er den Streit provocirt, wie dies auch aus der Zurichtweisung ob seines Betragens seitens der übrigen Gäste klar hervorgeht. Daß unmittelbar nach der That eine gewisse Volkswut auf dem Angeklagten ausgeübt wurde, war nicht zu vermeiden. Für die Bismarck-mildernden Umstände kann sich die Staatsanwaltschaft schon aus Rücksicht auf die sociale Stellung des Angeklagten nicht aussprechen. Er handelte im Uebermuth und aus purer Rohheit. In Bezug auf die gezahlte Entschädigung an Geld hebt die Staatsbehörde hervor, daß sich deswegen die Herren Geschworenen nicht erteilen mögen leiten lassen. Das Geld sei nicht von dem Angeklagten, sondern von seinem braven Vater, der es durch Fleiß verdient habe, gezahlt worden. Schließlich wird beantragt, die Frage zu verneinen. Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Dr. Breda, befreit, daß eine Lähmung eingetreten, rüht sich vielmehr auf das Gutachten des Herrn Stadtkar Dr. H. n. d. e., welcher von einer lähmungsartigen Schwäche spricht, auch Herr Medicinalrath Dr. Biedel sage in seinem Gutachten, daß seit 1875 eine wesentliche Besserung eingetreten sei. Ueber die Sprachweise zwischen den Juristen und Medicinern, führt die Verteidigung an, darüber gäbe das Gesetz keine Definition, wie dies von der Staatsanwaltschaft hervorgehoben worden sei. Ob eine wirkliche Lähmung eingetreten, darnach hätten die Herren Geschworenen zu fragen, und das wird von der Verteidigung in Abrede gestellt. Weiter wird bemerkt, daß wenn die Klinge alsbald nach der That entfernt worden wäre, würde heute nicht über die schweren Folgen zu urtheilen sein. Zu Gunsten des Angeklagten spricht dann weiter, daß er damals noch nicht 20 Jahre alt gewesen, aus diesem Grunde ist, daß der Beschädigte bereits reichlich entschädigt ist; wie aus vorliegenden Rechnungen co-actirt wird, hat der Vater des Angeklagten bis jetzt nahezu an 6000 Mark theils an den Verletzten, theils für ärztliche Gebühren bezahlt, alles dies zusammen genommen, berechtigt die Annahme mildernder Umstände. Nach dem Ausspruch der Herren Geschworenen ist der Angeklagte der schweren Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände schuldig und verurtheilt ihn der Gerichtshof auf Grund der §§. 223, 224 und 228 zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren, auf welche zwei Monate erfindener Untersuchungshaft aufzurechnen ist, sowie zum Ersatz der Kosten.

1. Schwurgericht vom 18. April. (Sechster Fall.) Der Tagelöhner Peter Forst von Dohlschlag a. A., 66 Jahre alt, verheirathet, hier wohnhaft, schwebte an den Tagelöhner Meßel aus einem am 3. December 1875 vor dem Amtsgericht dahier abgeschlossenen Vergleich die Summe von sechs Thaler, zahlbar am 1. Februar 1876. Da Forst zu der bestimmten Zeit Zahlung nicht leistete, so trug der Kläger auf Pfändung an, die Execution war aber erfolglos, weil der Gerichtshof pfändbares Vermögen nicht vorfand. Daraus beantragte der Kläger weitere Pfändung und bezeichnete als Object die Erbsenz eines vom Beklagten von der Domäne gepachteten, im District „Ueberhoben“ mit Alee bestellten Acker. Am 1. Juni v. J. ersuchten nun Ludwig Müller von hier bei dem Königl. Amtsgericht und protestirte gegen den gepfändeten Alee, da er solchen gekauft habe; in Folge der Protestation wurde die Pfändung aufgehoben. Am 8. Juni hatte Meßel wiederholt darauf angetragen, dem Beklagten aufzufordern, andere Pfandobjecte anzugeben, eventuell ihn den Manifestationsgeld abliefern zu lassen. Der Beklagte wurde hierzu vorgeladen und hat er am 27. Juni vor dem Königl. Amtsgericht dahier den Eid dahin geschworen, daß er sein Vermögen vollständig angegeben und wissenschaftlich nichts verschwiegen habe. Daraus erhob Meßel bei der Staatsanwaltschaft Klage gegen den Forst wegen Pfandverbringung; es wurde Untersuchung eingeleitet und der Angeklagte am 30. October v. J. wegen strafbaren Eigenmuthes zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. Außer dem von der Domäne gepachteten Acker im District „Ueberhoben“ hatte aber Forst noch weiter gepachtet einen Acker auf dem Bierbacher Berg, der mit Alee, und einen Acker am Mühlweg, der mit Hafer bestellt gewesen ist; auf den verschiedenen Aedern befanden sich auch Aepfel- und Birnbäume. Es liegt nun ein zwischen Forst und dem Käufer Carl Trog abgeschlossener, vom 20. Mai datirter Kaufvertrag vor, dessen Stempelung am 1. Juni stattfand. Am 20. Mai wollte aber auch der Executor den Alee auf dem einen Acker pfänden, wogegen Müller Widerpruch erhob. Nach diesem Vertrag sollte die Summe der Erbsenz von allen von Forst gepachteten Aedern Eigentum des Trog sein. Auf dem Kaufvertrag befindet sich eine

Quittung, von Peter Forst unterzeichnet, wonach er bescheinigt, daß er die Summe von 285 Mark von Trog richtig erhalten habe. Der Angeklagte glaubt, das Datum sei vom 20. April. Auf die an ihn gestellte Frage: Woher sind Sie denn dem Trog das Geld schuldig geworden? erwiderte derselbe: Trog und Heinrich Schud haben mir bei dem Allgemeinen Verkaufverein für 115 Mark gut gesprochen, außerdem wollte Trog die Pachtsumme für sämtliche Aeder entrichten und gab mir noch 6 Mark baar und dafür habe ich ihm die Erbsenz veräußert. Trog hat aber die Pachtsumme nicht bezahlt, auch waren die betreffenden Eigentümer der Aeder nicht von Forst benachrichtigt, daß in Folge des abgeschlossenen Vertrags nunmehr der Carl Trog den Pacht zu zahlen habe. Am 17. oder 19. Juni hatte Forst den Alee auf den Acker an der Bierbacher Warte an die Aetenbrauerei dahier für 231 Mark 43 Pf. verkauft, das Geld eingenommen und für sich gebraucht. Auf Befragen erwidert der Angeklagte: Trog hat mir gesagt, ich solle den Alee mieden und ihn verkaufen, ich hätte ihn ja auch voriges Jahr an die Brauerei verkauft, ich brauche ja nicht zu sagen, daß der Alee ihm — dem Trog — gehöre. Nach aufgestellter Verrechnung hatte die Erbsenz von Hafer, Klee, Kartoffeln, Aepfen und Birnen einen Gesamtwert von circa 600 Mark, während sie der Angeklagte für 285 Mark an Trog verkaufte. Nach einer von dem Zeugen Ludwig Müller vorgelegten Quittung hat derselbe richtig den Alee von Forst gekauft; nur als er zum zweitenmale auf dem Acker Alee abholen wollte, ist ihm von einem Feldschützen gesagt worden, es dürfe kein Alee mehr abgeholt werden, da derselbe gepfändet sei, und als Müller hierauf den Angeklagten zur Rede stellte, machte er dem Käufer den Vorschlag, an das Amtsgericht zu gehen und dagegen zu protestiren, was er auch gethan habe. Der Angeklagte hat, was durch Zeugen bezeugt wird, den Hafer eingeerntet, hat ihn dreihen lassen und das Stroh, sowie den gewonnenen Hafer an andere Leute verkauft; auch hat er die gewonnenen Kartoffeln, etwa 10 bis 12 Ede, für sich selbst in Anspruch genommen. Zeugen Walthers und Salz bezeugen, daß ihr der Angeklagte für 37 Mark Aepfel verkauft und nach Abschluß des Kaufes bald darauf die Tochter desselben in ihrer Wohnung den Kaufpreis für ihren Vater abgeholt habe. Der Angeklagte war am 1. Juli v. J. ein Vierteljahr Wittwens schuldig und äußerte er zu seinem Hausherrn, dem Heinrich Schud und zu dessen Gertrud, er wolle das Geld auf der Brauerei holen für gelieferten Klee, und erbot er sich, auch das bis zum 1. October v. J. noch nicht fällige Quartal schon im Voraus zu bezahlen, wenn ihm Schud 3 Mark nachliefe. Der Hausherr ging jedoch nicht darauf ein. Die Hausmiete mit 28 fl. 30 kr. hat übrigens Schud an dem Forst verloren und er mußte auch die Hälfte des von ihm und Trog verbrügten Betrags ersetzen. Der Zeuge Kaufser Carl Trog hat längere Zeit für den Angeklagten gebürgt. Endlich im November 1875 sollte wieder die Bürgschaft erneuert werden, dessen sich jedoch Trog weigerte, bis endlich der Angeklagte ihm den erwähnten Vertrag vorlegte, den Trog unterschrieb. Zeuge hat dann wieder gebürgt und durch den Vertrag geglaubt, sich sichern zu können, unter der Voraussetzung, daß der Angeklagte durch den Erlös der Ernte die Schuld auf dem Vorhubs-Berein decken werde. Trog stellt entschieden in Abrede, daß zwischen ihm und Forst davon die Rede gewesen sei, er — Trog — solle die Pachtsumme zahlen. Auf Befragen: Auf weissen Namen sind denn die Aepfel verkauft worden und von wem war die defakteste Versteigerungs-Anzeige im „Wiessbacher Tagblatt“ unterzeichnet? Antwort: Der Angeklagte hat meinen Namen dazu benutzt, und als ich ihn hierüber zur Rede stellte, äußerte er, ich wüßte ja doch, daß er den Eid geleistet habe und könne er sonach doch nicht seinen — des Forst — Namen dafür vergeben. Der Angeklagte hat in der Voruntersuchung angegeben, er habe von Trog 3 Thaler haben wollen, damit er den Meßel bezahlen könne, sonst müßte er einen Eid schwören; darauf soll Trog zu ihm gesagt haben, er solle nur ruhig schwören, der könne ja nichts machen, es liege ja ein Vertrag vor. Diese Behauptung wird von dem Zeugen Trog entschieden in Abrede gestellt, d. h. die Angaben des Zeugen Philipp Reich aus Dohlschlag, jetzt in Frankfurt, wonach in dessen früher hier an der Blattstirke innegehabten Wirtschaftsalotitäten die Rede auf Aepfel kam und nachdem Reich den Wunsch äußerte, er wolle Aepfel kaufen, soll Trog gesagt haben: „Du kannst Aepfel haben, aber ich gebe sie nicht billig her.“ Der Zeuge Froitout Rehm sagt aus, er habe im Jahre 1876 auf Ersuchen des Trog einen Beitrag abzuliefer Art, wie der hier in den Akten befindliche, in der Wohnung des Trog geschrieben, den derselbe ihm dictirt habe. Den Vertrag vom 20. Mai 1876, gibt Zeuge an, habe er nicht geschrieben. Zeuge Trog gibt dies zu, bemerkt aber, daß der fragliche Vertrag damals nicht in Anspruch genommen worden sei, weil Forst, für den er sich auch schon früher verbürgt hatte, seine Schuld bezahlte. Hiermit ist die Beweisaufnahme geschlossen, von der Vereidung des Zeugen Trog wird jedoch abgesehen, weil derselbe bei der Sache interessiert ist. (Schluß.) — Heute Verhandlung gegen den Spengler Paul Ammann von Eßlingen, hier wohnhaft, wegen Münzverbrechens.

2. Strafkammer vom 13. April. Am 13. November v. J. Abends wurde von dem Polizeidiener in Rambach in einer Wirtschaft, in welcher noch Gäste verweilten, Feiertabend geboten. Später trat der Nachtwächter und der Gendarm mit dem einen der Gäste, die sich weigerten, das Wirtschaftsalot zu verlassen, auf der Straße zusammen und wurden hier durch Worte beleidigt. Der Angeklagte, ein Mann von Rambach, hat deswegen eine Woche Gefängnis zu verbüßen. — Am Andreastage (30. November) v. J. geriethen mehrere Einwohner von Erbach auf dem Wege von Camberg nach dort in Streit, bei welcher Gelegenheit mit Eiten und Messern drangeschlagen wurde. Vier junge Eunsen wurden deshalb in Anklagestand versetzt und einer der Attentäter zu 6 Monaten, einer zu 5, einer zu 3 und einer zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt, zugleich wird die Verhaftung des Ersten verfügt.

Wiesbaden, 12. April. Wie wir bereits berichteten, hat Herr Dr. Schäfer „zum Eisenbahn-Pokal“ die erste Schweizer National-Gesellschaft, bekannt und beliebt unter dem Namen „Berner Oberländer Alpen-Rösti“, für einige Concerte gewonnen. Wir haben die Gesellschaft vorige Woche in Mainz; dieselbe, neun Personen zählend, erscheint im Gostium der Senner des Berner Oberlandes (Unterlaken); ihr Auftreten ist einfach, frei und fern von allem theatralischen Effect, der Gesang sicher, kräftig und rund; ausschliesslich kommen Schweizer Volks- und Alpenlieder erklingen und beiderer Inhalts zum Vortrag. Wie verlautet, ist dieses die erste Gesellschaft, die ihre freien Berge verlassen, um uns den Werth ihres Liedes kennen zu lernen, das sich in Sprache und Vortrag von den bekannten Tyrolerweisen wesentlich und vorthellhaft unterscheidet, wie denn auch das Gostium der Senner manchem Besucher neu sein wird. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sämtliche Recen als Novitäten gelten, und wollen wir der Gesellschaft wünschen, daß sie durch ihr hiesiges Auftreten wie auch anderwärts den Beweis liefern möge, daß der Schweizer Sänger dem Schweizer Schönen nicht nachstehe. An einem vollen Saale dürfte es nicht fehlen.

Wiesbaden, 13. April. Herr Gottfried Ebert hat sein Haus Rheinstraße 28 an den Communalständischen Verband für Kassen für 128,101 Mark verkauft.

Verhaftet ein Tagelöhner aus Bierstadt, schon bestraft wegen Entwendung eines Karrens und einer Holzer, und ein Tagelöhner aus Schierstein, hier wohnhaft, wegen Diebstahls eines Fluglarrichens aus der Schiersteiner Gemarkung. Bei letzterem sind noch einzelne Theile, wie Räder, Achse etc., in dessen Wohnung vorgefunden worden.

Ueber die feierliche Amt-Einführung unseres, nunmehr zum Stadtbaurath in Halle a. d. Saale ernannten, früheren Stadtbauamteilers Herrn Schulz schreibt die „Halle'sche Zeitung“ u. A. Folgendes: „Die feierliche Einführung des zum Stadtbaurath hiesigst gewählten und beständigen Stadtbauamteilers Schulz aus Wiesbaden fand in der gestrigen Sitzung der Stadtvorordneten statt. Herr Bürgermeister vom Hagen stellte in Vertretung des Herrn Oberbürgermeisters, der am Erscheinen verhindert war, den Eingeladenen der Versammlung vor und legte zunächst dar, daß dem Magistrats-Collegium anerkennender Dank gebühre, daß es durch Wahl dieses Herrn eine Lücke ausgefüllt habe, welche durch den Verlust eines mehrere Jahre hindurch thätig gewesenen Mannes entstanden sei. Von Seiten wüßte er dem neuen Stadtbaurath als einem würdigen Nachfolger Glück. Der Hof eines energischen und gewandten Beamten gebe demselben voraus, eine Reihe von Jahren sei er in Duisburg, Kiel und Wiesbaden thätig gewesen und habe hier den Anforderungen in vollem Maße Genüge geleistet. In den besten Hoffnungen berechneten aber die vorzüglichen Zeugnisse, in denen die rasche Strebsamkeit Reiz das Beste zu wollen, die Thätigkeit bei Ausführung von Bantzen, die stets bewiesene Rücksicht gegen Stadt und Bürger und strenge Wahrung seiner Ehre und Treue selbst im Kleinsten anerkannt seien. Auch der Bereitwilligkeit der Versammlung verleihe er nicht, seinen Dank zu äußern, sowie dem glücklichen Umstande, daß man einen durchaus bewährten und mit den Lokalverhältnissen vertrauten Beamten gefunden und gewählt habe. Mit Dankbarkeit hefte er den neuen Stadtbaurath in seiner jetzigen Stellung willkommen und gebe dem lebhaftesten Wunsch Ausdruck, daß derselbe auch fernerhin nach seinem besten Wissen seine erfolgreiche Thätigkeit entfalten möge. Herr Stadtbaurath Schulz antwortete hierauf in kurzen Worten seinen warmen Dank für das Vertrauen, das man ihm entgegen gebracht, und dessen sich würdig zu zeigen sein eifriges Bemühen sein werde. Persönlichen Dank spreche er auch aus für die Ehre, die man ihm bei Berufung zu der neuen Stellung habe zu Theil werden lassen. Er bitte aber auch die verehrliche Versammlung um gütige Unterstützung bei Uebnahme der mit mancherlei schwierigen Umständen verknüpften Verhältnisse.“

Die milde freundliche Temperatur, welche jetzt schon über eine Woche andauert, hat die Vegetation in erfreulichster Weise gefördert und auch ein reiches Insectenleben aus der Winterruhe geweckt. In Folge dessen sind denn auch verschiedene Arten unserer Jagdbögel, die sonst in der Regel erst in der zweiten Hälfte des weiterwärtigen April ihren Wiedertritt zu halten pflegen, schon jetzt im ersten Drittel des Monats eingetroffen. Jedem einigermaßen mit der heimathlichen Vogelwelt vertrauten Naturfreund dürfte bekannt sein, daß die weitans meisten Insectenfresser, die Sylvien, die Erbs-, Laub- und Rothfänger, einzeln oder in sehr kleinen Trupps zur Nachtzeit ziehen, während sie den hellen Tag zum Aufsuchen der oft noch spärlich genug sich darbietenden Nahrung benutzen. Jetzt haben die hierischen gelben Bachstelzen (*Motacilla flava*) und die schmutzigen Gartenröthlinge (*Rotocilla phoeniceus*) ihren Einzug bei uns gehalten, ihnen folgten der speckartige Wendehals, der saugartige Plattbüsch (*Sylvia atricapilla*) und die schwarz-weißen Eiskrähen oder Trauersingenschnapper, während gleichzeitig lichte Wäldchen oder Kieferngrasmäulen trillernd durch die grünen Stachelbeeren- und Kirschenbüsche strichen. Auch vereinzelt Schwalben sollen schon gesehen worden sein und wie wir bereits berichtet, ist auch die schlichte Nachtigall, die Meisterin der Lieder, bereits zum Sommeraufenthalt einpasse. Mögen die Freunde und Schützer der kleinen Vogelwelt nunmehr recht fleißig Ausschau halten, damit nicht tüchtige Leimruten, Schlingen und Schlaggarne ihr Unheil anrichten, sondern die lieben Sänger alleamt und überall uns zur Freude erhalten bleiben!

Kunst. Theater. Concerte.

Die Karleise Kunstausstellung bietet ihren Besuchern wiederum einige höchst interessante Novitäten. Kommen Sonntag wird neben einigen trefflichen Portraits des 1. J. hier anwesenden Hofmalers

Brund und Berlin der F. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Rebel aus Darmstadt das große Original-Gemälde „Germania“ dieses berühmten Künstlers ausgestellt werden; den Portraits, unter welchen sich die Original-Studie des Großherzogs von Baden befindet, wird sprechende Beachtung nachgeschenkt.

Professor August Wilhelmj hatte, wie die „Times“ berichtet, letzten Samstag die Ehre, an den königlich englischen Hof nach Osborne geladen zu sein und sich besonderer Auszeichnungen Seitens der Königin Victoria und der königlichen Familie zu erfreuen. Unter Anderem trug der Künstler einige neue Geigenstücke eigener Composition vor, sowie gemeinschaftlich mit Eufim und Alfred Biatti Trio's von Beethoven und Schubert.

In Olympia sind bei den Ausgrabungen wieder bedeutende Funde an das Tageslicht gefördert, z. B. eine Karmorgruppe von vier Personen aus dem zweiten Jahrhundert n. Chr. Vom westlichen Stiel des Zeustempels sind 18, vom östlichen 21 Figuren, wenn auch größtentheils nur in Bruchstücken, aufgefunden. Da die Anordnung der Stiefelfelder des Parthenons bedeutende Schwierigkeiten macht, so haben wir jetzt zum ersten Male die Gruppen von Stiefelfeldern aus der Blüthezeit der Kunst vollständig wieder entdeckt. Ferner ist ermittelt worden, daß die byzantinische Kirche in der Nähe des Zeustempels errichtet ist auf der Grundfläche des alten Hippodroms, eines Heroentempels. Professor Curtius, der in Athen durch seine Vorlesungen anregend auf die Deutschen und auch auf die Griechen gewirkt hat, ist Ende März nach Olympia gereist, will dort einige Zeit verweilen und dann nach dem Peloponnes bereisen, ehe er mit seiner Familie über Korin nach Deutschland zurückkehrt. Ende dieses Monats wird er in Berlin erwartet. Der Kaiser und die kaiserliche Familie widmen den Ausgrabungen in Olympia fortwährend die regste Theilnahme. Professor Adler war dieser Tage nach dem Palais befohlen, um dort über den Stand der Ausgrabungen Vortrag zu halten. (R. 3.)

Aus dem Reiche.

Die Vermählung der Prinzessin Charlotte mit dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen wird, wie eine offizielle Mittheilung der „Saxburger Zeitung“ meldet, im nächsten Jahre stattfinden. Wie die „Kreuzzeitung“ erzählt, wird das nennendmähle Paar alsdann zunächst wahrscheinlich in Potsdam Wohnung nehmen, wo die früher von der Frau Fürstin von Reinitz bewohnte Villa am Eingange zum Parke von Sanssouci zu diesem Zwecke eingerichtet werden soll. Der Erbprinz dürfte seiner Zeit als Bataillons-Commandeur des 1. Garde-Regiments Dienste thun.

Der General-Postmeister macht bekannt, daß die Postverbindung mit Constantinopel über Triest vorläufig zur Vermittelung des deutschen Briefverkehrs nicht benutzt wird. Die Briefbeförderung erfolge vielmehr, sofern nicht vom Absender eine andere Leitung vorgeschrieben ist, auf dem die größte Beschleunigung gewährenden Wege, und das ist der über Varna, auf welchem die Beförderung etwa 3 1/2 Tage dauert, während der Weg über Triest 7 1/2 Tage in Anspruch nimmt.

Während seit längerer Zeit Nickelmünzen, von denen etwa über 25 Millionen Mark ausgeprägt worden, gar nicht mehr ausgeprägt werden, beschränkt sich die Thätigkeit der Münzkassen auf Herstellung von Zweimarkstücken, die sich trotz der ursprünglichen Verminderung einer großen Beliebtheit erfreuen. Sämmtliche deutsche Münzkassen (es gibt deren 9, Berlin, Hannover, Frankfurt, München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt, Hamburg) haben in der letzten Woche diese Zweimarkstücke ausgeprägt, außerdem wurden nur in drei Münzkassen Fünfzigpfennigstücke und in einer Zwanzigpfennigstücke ausgeprägt. Die Prägung von Fünfzigpfennigstücken dürfte demnach still stehen, da eine andere Ausprägung, die sich im Gebräuche mehr dem Fortschritt anlehnt, vorgeschlagen ist. Dagegen wird vorausichtlich die Thätigkeit der Münzkassen sich in nächster Zeit auf die Ausprägung von goldenen Fünfmarkstücken richten. Das Gold zu dieser Ausprägung ist den Münzkassen bereits überwiesen.

Vor Jahresfrist wurde die deutsche Regierung auf die Wirthschaft amerikanischer Zeitungen verwiesen, welche es nicht für unmöglich hielten, daß der Coloradoläfer als blinder Passagier am Schiffsrumpf eine Reise über den Ocean antreten würde. Das landwirthschaftliche Ministerium in Berlin beauftragte diese Ansicht in soeben zur Veröffentlichung gelangenden Verordnungen in allen Theilen. Es werden im Ansatze der genannten Behörde in allen Küstenplätzen und an jedem thätigen Orte große Plakate angehängt, welche Abbildungen und Beschreibungen des Coloradoläfers enthalten und in denen die Hafenbehörden, die Capitäne, Passagieranten und Passagiere aller Schiffe dringend gebeten werden, ihre volle Aufmerksamkeit dem Vorhandensein etwa verschleppter Käfer oder der Larven und Eier derselben zu widmen. In klaren Worten wird darin gesagt, daß die Einschleppung des nicht wieder anzuerkennenden Käfers gleichbedeutend sei mit der Vernichtung der deutschen Kartoffelkultur. Zur Erreichung dieses Zieles wird an den Patrioticismus appelliert, daß so wenig wie möglich Kartoffeln, Gemüse und andere Stoffe ähnlicher Art in Amerika als Schiffsproviant gekauft werden müßten. Es handelt sich hier also um eine Vorsichtsmaßregel von großer Bedeutung.

(Eingekandt.)

Einsender dieses lehren vor einigen Tagen, auf dem Rückweg begriffen, in Bierstadt „im Löwen“ ein und können die von Herrn Schmidt hochweise übernommene Reklamation sowohl wegen der Schwachheit als wegen der Preiswürdigkeit der Speisen und Getränke bestens empfehlen. Ein guter Rheinwein besonders sehr zur Verfügung und die Bedienung ist eine vorzügliche. Zwei Freunde.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

Conservatorium für Musik (Freudenberg'sche Musikschule), Wiesbaden.

Diese vor 5 Jahren errichtete und nach den bewährtesten Principien organisirte Anstalt bietet sowohl den **Dilettanten** als **Soldaten**, welche die Musik zum **Fachstudium** erwählt haben, Gelegenheit zu einer gründlichen Ausbildung im **Clavier**, **Solo** und **Zusammenpiel**, **Violine**, **Violoncell**, **Solo** und **Chorgesang**, **Theorie**, **Composition** u. c.

Der Unterricht umfaßt nicht nur die **mittleren** und **höheren** Stufen, sondern auch die **Anfangsgründe** und werden daher bereits Kinder im Alter von 7—8 Jahren in die Anstalt aufgenommen. Die Beschaffenheit des Unterrichts nicht nur, sondern auch für die mittleren und höheren Stufen die **Abendunterhaltungen**, für die Elementarclassen die öfters wiederkehrenden **Prüfungen**, sowie die an den längere Zeit in der Anstalt ausgebildeten Schülern sichtbaren Resultate einer zusammenhängenden Unterrichtsmethode geben den Schülern mannigfaltige **Anregung zum Fleiße**, **Gelegenheit zum Vortrag** und allmählig einen für musikalische Ausbildung durchaus notwendigen **Ueberblick**.

Beginn des Sommersemesters: Am 16. April Vormittags 11 Uhr.

Anmeldungen nimmt der unterzeichnete Director der Anstalt entgegen. Prospekte gratis.

W. Freudenberg, Rheinstraße 46.

Geschäfts-Verlegung.



11730

Wir beehren uns, einem hochgeehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß wir unser Geschäft von **Webergasse 29** nach dem Hause

Langgasse 8b,

neben die **Gummi-Handlung** von **Bäumcher & Co.**, verlegt haben. Indem wir höflichst bitten, das uns bisher geschenkte Vertrauen auf unser jetziges Geschäftslokal übertragen zu wollen, zeichnen

Hochachtungsvoll

Gebrüder Elias, 8b Langgasse 8b,

neben der Gummi-Handlung von **Bäumcher & Co.**

Eine Parthie

Glacé-Handschuhe für Damen

mit 2 Knöpfen, in guter Qualität, à 1 Mark 70 Pf. bei

253

Adolph Helmerdinger, neue Colonnade No. 14.

Seidene Echarpes, Lavalliers,

Fichus und Tüll-Barben

das Neueste in reichster Auswahl zu billigt gestellten, festen Preisen bei
F. Lehmann, Goldgasse, Ecke der Grabenstraße.

Die berühmte, **französische Glanzweise** wieder zu haben
bei **Harzheim** Metzgergasse 20.

Unsere Wohnung befindet sich jetzt

Nerostraße 11.

J. Catharinus, Pöbl. Heilgehilfe.
Elise Catharinus, Hebamme.

11556

Sammtliche **Bücher** der höheren **Alteger** und **Löcher** Schule, sowie ein **Confirmantenroß** billig zu verl. **Hellmundstraße 19a. 12527**

Ein Engländer gibt Stunden. Adr. unter „Univerſität“
beſiehe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 11659

Eine Dame

ertheilt Unterricht in der feinen **Porzellanmalerei**, in **Öl**,
Aquarell und auf **Seide**, ſowie im Brennen der Porzellan-
Malerei. Im Kurs ermäßigter Preis. Auch werden Porträts
nach Photographien fein ausgeführt. Die beſten Empfehlungen in
dieſem Fache ſtehen zur Seite. Näh. im Pariſer Hof. 12244

Painting, Calcomining, Whitewashing, Graining and Varnish-
ing done by **Fred. Wirth**, practical Painter, 48 obere
Webergasse 48. 12567

Eine ſehr geübte **Schneiderin** empfiehlt ſich in und außer
dem Hauſe. Näh. Schwalbacherſtraße 19, links. 12283

Ein Kind, nicht unter 4 Jahren, wird in gute Pflege genommen.
Näheres in der Expedition d. Bl. 12451

Entflohen ein grüner **Kanarienvogel** und ein gelbes
Weibchen mit ſchwarzen Flügeln. Gegen ſehr gute Belohnung ab-
zugeben Sonnenbergerſtraße 33. 12484



Ein großer, braun und weiß gefleckter **Jagd-**
hund iſt zugekauft.

Brandenburg,
Premier-Lieutenant.
12587

Immobilien, Kapitalien &c.

Ein **Haus** in der Nähe des Marktes zu kaufen oder eine
geräumige Werkſtätte auf gleich zu miethen geſucht. Näheres bei
Schloſſer Wallauer, Mühlgaſſe 13. 12170

Eine elegante **herrſchaftliche Villa**, unmittelbar am Cur-
hauſe, iſt zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Exp. 8998

Eine neue, gegenwärtig bewohnte **Villa**, an den Curanlagen
gelegen, mittlerer Größe, mit Gas-, Waſſer- und Telegraphen-
Leitung, iſt unter günſtigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näh.
in der Expedition d. Bl. 7279

Zum Alleinbewohnen.

Eine **Villa** in geſunder, reizender Lage mit herrlicher Ausſicht
auf die Stadt und den Taunus, enthaltend 18 Räume nebst Pferde-
ſtall, Remiſe und Waſchlöſche und circa 57 Raſen Garten, ſteht
zum billigen Preise von 63,000 Mark zu verkaufen. Offerten sub
La. Y. Z. 10 poſtlagernd Wiesbaden. 11656

Stadt- und Landhäuser

in allen Größen und Lagen, mit großen und kleinen Gärten &c. zu
billigen Preiſen zu verkaufen. Näheres durch **Jos. Imand**,
Weiſſeſtraße 2 (Röderolle). 153

4500 fl. werden gegen ſichere 2. Hypothek ohne Waſſer zu
leihen geſucht. Näh. Expedition. 11603

14,000 Mark als zweite Hypothek auf ein Haus in beſſer
Lage, beinahe zur Hälfte doppelt geſichert, bei richtiger Zinszahlung
geſucht. Näheres Expedition. 12098

16,000 Mark als zweite Hypothek auf ein Haus in beſſer
Lage, beinahe zur Hälfte doppelt geſichert, bei richtiger Zinszahlung
geſucht. Näheres Expedition. 12099

Dienst und Arbeit.

Personen, die ſich anbieten:

Ein gewandtes **Bügelmädchen** ſucht alsbald Beſchäftigung. Näh.
Wellrißſtraße 44, Hinterhaus, eine Stiege hoch. 12470

Eine Frau ſucht Monatsſtelle. N. Röderſtraße 11a, 1 St. 12603

Eine perfekte **Kleidermacherin** ſucht Beſchäftigung. N. E. 12687

Eine **perfekte Köchin** mit ſehr guten Atteſten, welches ſich
auch häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht eine Stelle. Näheres in
der Expedition d. Bl. 12594

Herrſchaften erhalten gutes Dienſtpersonal
Jeder Branche durch

Johann Schmidt, Stellennachweiſe-Bureau,
Taunusſtraße 21. 12598

Eine tüchtige **Herrſchaftsköchin** mit beſten Zeugnissen ſucht Stelle.
Näh. Schulgaſſe 7, Parterre. 12639

Ein anſtändiges **Mädchen** aus guter, bürgerlicher Familie, im
Kleidermachen und Bügeln geübt, ſucht Stelle als Stütze der
Hausfrau oder zu Damen. Näh. Exped. 12658

Eine **geſunde Schenkamme** wünſcht ſogleich Stelle. Näh.
bei Frau Haſner, Carlemitenſtraße 10 in Mainz. 12589

Ein **Mädchen**, das ſich an Sonn- und Feiertagen ſeine heilige
Meſſe vorbeſtellt, ſucht Stelle auf 1. Mai oder auch etwas ſpäter.
Näheres Expedition. 12486

Personen, die geſucht werden:

Einige junge Mädchen, welche eben die Schule verlaſſen,
können bei mir gründlich das **Kleidermachen** erlernen.
Frauendant **Meyer**, Schillerplatz 2a. 12820

Lehrmädchen unter günſtigen Bedingungen in ein feines
Damengedächtiſt geſucht. Näh. Exped. 9198

Ein ſauberes, williges **Mädchen** wird in ein Geſchäft geſucht.
Näheres Marktſtraße 11. 9719

Ein braves, reinliches **Mädchen** wird auf 15. April geſucht Neu-
gaſſe 11. 11770

Ein tüchtiges **Dienſtmädchen** geſucht Langgaſſe 8. 12497

Eine **geſunde Schenkamme** geſucht. Näh. Exped. 12548

Ein **Mädchen**, welches gut bürgerlich kochen und gute Zeugnisse
aufweiſen kann, wird gegen guten Lohn ins Rheingau geſucht.
Näheres Louiſenſtraße 32, Bel-Etage. 12575

Ein anſtändiges, ſauberes **Hausmädchen** gegen guten Lohn geſucht.
Näheres Expedition. 12686

Ein **Hausmädchen** geſucht Emſerſtraße 19. 12687

Ein braves **Mädchen** in eine kleine Familie auf gleich geſucht
Rheinſtraße 1, Eingang durch's Thor, erſte Thüre, 1 St. h. 12646

Ein **Mädchen**, welches die Hausarbeit gut verſteht, auf gleich ge-
ſucht Schwalbacherſtraße 17, Hinterhaus. 12673

Ein reinliches, braves **Mädchen** mit guten Zeugnissen auf Mitte
Mai als **Mädchen** allein geſucht. Näh. Gartenſtraße 3. 12685

Ein braves, tüchtiges **Hausmädchen**, das gute Zeugnisse vorzeigen
kann, wird Anfangs Mai geſucht Adolphſtraße 10. 12698

Für Schneider!

Tüchtige **Kodarbeiter** finden dauernde Beſchäftigung, ebenſo ein
guter **Tagschneider** bei Carl Adermann, Webergasse 30.

Ein **Sattler-Lehrling** wird geſucht von Franz Alff, Wil-
helmſtraße 34. 12478

Für Schneider!

Ein **Bogenschneider** findet dauernde Beſchäftigung Mauergasse 2
im Hinterhaus. 12494

Geſucht ein **Bursche** mit guten Zeugnissen, welcher Local-
kenntniſſe der Stadt beſitzt und fahren kann, auf der
12510 **Dampf-Waſchanſtalt** bei Sonnenberg.

Ein wohlgezog. **Junge** kann in die Lehre treten bei Th. Schneider,
Horn- und Holzbrecher, Hochſtätte 25 oder Bleichſtraße 1. 12372

Einen **Lehrling** f. Buchbinder Vogelsberger, Häfnerg. 3. 12419

Ein **Junge** kann das Spenglergeſchäft erlernen. Näheres in der
Expedition d. Bl. 12340

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Gesucht

auf den 1. oder 15. Juli eine **Wohnung** von 6 Zimmern ohne
Möbel für eine Familie. Offerten unter J. H. 31 wolle man in
der Expedition d. Bl. niederlegen. 12621

welche durch die Interpellation
er der bedeutendsten Führer der
is:
en der Gewerbe-Ordnung sei man
en Gesetzen, die damals gegeben
schlossen sein könne: »das Leben
ig geben, ob und wie auf dem
wäres. Den Bestrebungen auf
ung, denen sich auch die Liberalen
nicht gebiet, sondern nur ge
durch Häufung der Anträge ver
daß auch innerhalb der liberalen
th über solche Punkte aufzuklären
- inbt bereits an der Sei

Je weniger aber bei den wirthschaftlichen Fragen die sonstigen politischen Parteiisonderungen von durchschlagender Bedeutung sind, je mehr die Ueberzeugungen und Interessen sich auf jenem Gebiete unabhängig von der politischen Parteilstellung gruppiren, desto mehr wird die bevorstehende allseitige Erörterung auch der Regierung zur Orientirung über die Stimmungen innerhalb der Reichsvertretung und als sicherer Fingerzeig für die weitere Behandlung ihrer hochwichtigen Aufgaben auf dem in Rede stehenden Gebiete willkommen sein.

malten des Reichs

Ein Engländer gibt St
beliebe man in der Exped. 9. 2

Eine

ertheilt Unterricht in der feinen
Aquarell und auf **Seide**,
Materie. Im Kurs ermäßigt
nach Photographien fein ausge
biefen Maße stehen zur Seite.

Painting, Calcomining, W
ing done by **Fred. Wirt**
Webergasse 48.

Eine sehr **geübte Schne**
dem Hause. Näh. Schwalbach

Ein Kind, nicht unter 4 Ja
Näheres in der Expedition d.

Entflogen ein grüner R
Weibchen mit schwarzen Flügel
zugeben Sonnenbergerstraße 3



Ein groß
hund ist
Bierich.
12587

Immobilien.

Ein Haus in der Nähe
geräumige Werkstätte auf g
Schlosser Wallauer, M

Eine elegante **herrschaft**
hause, ist zu verlaufen oder

Eine neue, gegenwärtig
gelegen, mittlerer Größe, u
Leitung, ist unter günstigen
in der Expedition d. Bl.

Zum Al

Eine **Villa** in gesunder,
auf die Stadt und d
hall, Remise und W
zum billigen Preise v
La. Y. Z. 10 postla

Stadt-

in allen Größen und L
billigen Preisen zu v
Weißstraße 2 (Röderolle
4500 fl. werden
leihen gesucht. Näh. C

14,000 **Mark** als
Bage, beinahe zur Hälfte
gesucht. Näheres Expedi

16,000 **Mark** als
Bage, beinahe zur Hälfte
gesucht. Näheres Expedi

Dienst

Personen, die sich anbieten:

Ein gewandtes Bagemädchen sucht alsbald Beschäftigung. Näh.
Weißstraße 44, Hinterhaus, eine Stiege hoch. 12470
Eine Frau sucht Monatshele. N. Röderstraße 11a, 1 St. 12603
Eine perfekte Kleidermacherin sucht Beschäftigung. N. C. 12687
Eine **perfekte Köchin** mit sehr guten Attesten, welches sich
auch häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht eine Stelle. Näheres in
der Expedition d. Bl. 12594

N^o 15.

Prov

Beurlaubung des Reichskanzlers

Das Abschiedsgesuch des Reichskanzlers
Bismarck ist von Sr. Majestät dem Kaiser
worden: das Oberhaupt des Deutschen Reiches
einstimmung mit den Kundgebungen der öffentl
wie sie auf die Nachricht von dem Gesuch des
lebhaft und dringlich hervorgetreten sind, als der
sichtspunkt für seine Entschlüsse erachtet, dem
zeitweise nötig erscheinende Befreiung von seine
eher zuzugestehen, als in seinen wirklichen Rücktritt

Der Kaiser und das deutsche Volk können und
nicht mit dem Gedanken vertraut machen, daß
mann, aus dessen gewaltigem Denken und Schaff
staltung unseres nationalen Gemeinwesens hervorge
und der die Entwicklung desselben seither durch alle
seiten von Stufe zu Stufe glücklich hindurchgeführt
Hand von der weiteren Leitung desselben zu
schafft ist; — der Kaiser konnte aber zu der stets be
treuen und patriotischen Hingebung des Kanzlers da
trauen begen, daß er ungeachtet der schweren Erschü
ruse Gesundheit auf den Rücktritt von seinem erhaben
seiner verzichtete würde, so lange die Hoffnung begründet er
daß er die unerlässliche Erfrischung und neue Stärkung
weiterem Wirken und Schaffen ohne jene volle Entsa
wiedergewinnen werde.

Wenn der Reichskanzler selbst, in dem peinlichen Gefi
den gehäuft und aufreibenden täglichen Anforderungen sei
Berufes nicht mehr in einem eigenen Ansprüchen i
Wünschen entsprechendem Maße gewachsen zu sein, in sei
strengen Gewissenhaftigkeit es für seine Pflicht hielt, dem Kai
seine Entlassung und die Wahl eines Nachfolgers anheimzu
stellen, — so konnte er sich doch dem Verlangen Sr. Majestät
nicht entziehen, zunächst noch einmal den Versuch zu machen,
in einem längeren Urlaub seine Kräfte neu zu beleben und zu
stärken, einzuweichen aber sich und seine unersehbliche Autorität
dem Reiche zu erhalten.

Um dem Wunsche des Reichskanzlers auf volle Entbin
dung von allen amtlichen Geschäften und Sorgen, wenn auch
nicht dauernd, doch wenigstens für einen längeren Zeitraum
zu entsprechen, mußte zur Erwägung kommen, ob nicht während
einer ausgedehnten Beurlaubung eine volle Stellvertretung des
Kanzlers in Bezug auf alle seine verfassungsmäßigen Befug
nisse zu ordnen wäre: in solchem Falle würde seinem für die
gesamte innere Verwaltung des Reichs und Preussens einzu
legenden Stellvertreter Behufs vollständiger Entlastung des
Fürsten auch die nach der Reichsverfassung dem Kanzler zu
stehende Gegenzeichnung und Verantwortlichkeit für die Anord
nungen und Verfügungen des Kaisers zu übertragen gewesen sein.

Im Hinblick auf die Meinungskämpfe und Schwierigkeiten
aber, welche die Regelung einer so weit ausgedehnten Stell
vertretung darbieten konnte, hat der Reichskanzler auch darin
den Wünschen des Kaisers gewillfahrt, daß er zunächst während
eines kürzeren, mehrmonatlichen Urlaubs den Zusammenhang
mit der Leitung der Reichsgeschäfte nicht absolut aufgeben,
vielmehr dem Kaiser auf Verlangen mit seinem Rath zur Seite
stehen und die verfassungsmäßige Gegenzeichnung der Kaiser
lichen Anordnungen insoweit erforderlich schuld

Die Nachrichten
Exposition d. Bl.

wegs sagen, daß die verbünde
dürfnis anerkennen, in manche
einiger derjenigen Punkte, die
gehoben sind, einer Aenderung
Ordnung näher zu treten.
haben das bereits bezüglich ein
die Resultate der Ermittlung
über die Kinder- und Frau
stände einer gründlichen Rege
rungen der deutschen Rep
weit sie vorliegen, in ma
niß einer Reform an.
zeitig die Meinung geltend
Zeit einer wirtschaftlichen
Reformen der Gewerbeord
trieb des Gewerbes Ersche
neue Normen mit sich br
nahe, daß man gerade
ten wirtschaftlichen Lage
Glauben, damit der Stre
die bei einer normalen
würden.

Im Laufe der Er
veranlaßt wurde, erst
liberalen Partei etwa
Schon bei der
sich benutzt gewesen
worden, keineswegs
selbst sollte weiter de
gelegten Grunde
Abänderung der
nicht verabschiedet,
schadet, wenn man
Er

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Gesucht

auf den 1. oder 15. Juli eine Wohnung von 6 Zimmern ohne
Möbel für eine Familie. Offerten unter J. H. 31 wolle man in
der Expedition d. Bl. niederlegen. 12621

12340

Eine Wohnung von 6—7 Zimmern, Dachparterre oder Bel-Etage, mit Garten wird zu Johanni gesucht. Lage ist gleichgültig. Offerten unter G. K. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben. 12657

Zum 1. Juli sucht eine einzelne Dame eine kleine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör im südlichen Stadttheile. Sommerseite erwünscht. Offerten abzugeben Adelsbaldstraße 4, Seitenbau, eine Stiege hoch. 12642

Angebote:

Adlerstraße 45 ist ein Zimmer zu vermieten. 12506

Dambachthal 116 ist die Bel-Etage zu vermieten. 9619

Obere Friedrichstraße 37, 2 St. h., in der Nähe der Kaserne, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 12205

Seisbergstraße 18 sind zwei möblierte Parterre-Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer), auf Verlangen noch 2 weitere Zimmer, zu verm. 11902

Hermannstraße 6, 2 St., ein gut möbl. Zimmer zu verm. 11902

Hermannstraße 10, eine Stiege hoch, sind 2 Zimmer mit Küche möbliert zu vermieten. 12588

Ritzgasse 5, nahe an der Kaserne, sind zwei ineinandergehende, möblierte Zimmer auf gleich zu vermieten; es kann auch ein einzelnes Zimmer abgegeben werden. Näh. im 1. Stod. 11915

Behrstraße 5 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 11129

Louisenstraße 32, Bel-Etage, ein möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 12575

Moritzstraße 6, 1 St. r., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 10475

Nicolasstrasse 8, Parterre, 2 möblierte Zimmer mit Balkon auf gleich zu verm. 11242

Oranienstraße 16, 2 Stiegen hoch, ist ein Zimmer, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. 12169

Rheinstrasse 17 ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Mansarden zc., auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Comptoir. 10279

Sonnenbergerstraße 39, Villa „Germania“, sind elegant möblierte Wohnungen mit Küchen und Speise-Einrichtungen von Mai ab zu vermieten. 11356

Sonnenbergerstraße 57 sind möblierte Parterrezimmer zu vermieten; auf Wunsch Pension. 7449

Steingasse 20 ein Logis zu vermieten. 10124

Stiftstraße 3, 1. Etage, ist ein möbl. Zimmer zu verm. 12360

Stiftstraße 5c (neben dem Eckhaus Müller-

straße 2) möblierte Parterre-Wohnung

(2—3 Zimmer nebst Küche) mit abgeschlossenem

Corridor zu verm. Näh. 1 Treppe hoch. 12161

Tannusstraße 47 ist ein freundliches Mansard-Logis an ruhige Leute auf gleich oder später zu vermieten; auch ist im Hinterhaus ein Parterre-Zimmer zu vermieten. 11675

Valramstraße 29, nahe der Emserstraße, ist eine Wohnung, belegen in 2. Stod, bestehend in 5 Zimmern, Küche und Zubehör, ganz oder getheilt, auf sogleich zu vermieten. Näheres bei Ph. Wendle. 10605

Ein möbl. Zimmer (Bel-Etage) zu verm. Schwalbacherstr. 1. 9407

Vier schön möblierte Zimmer nebst Küche und Zubehör, im Ganzen oder getheilt, zu vermieten. Näheres Seisberg-

straße 6, 2 Treppen hoch. 9920

Ein kleines Logis nebst Glasabschluß ist auf gleich zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. 12536

Ein schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten, auf Wunsch wird auch Kost gegeben Grabenstraße 5, 2 St. h.; daselbst ist auch ein gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. 12650

Sogleich ein freundliches, großes Zimmer möbliert zu vermieten Seisbergstraße 4, Parterre. 12601

Ein unmöbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. Exped. 12633

Ein freundliches, gut möbliertes Zimmer ist zu vermieten Doh-

lmerstraße 19, eine Treppe hoch. 9955

Ein möbliertes Zimmer oder eine Mansarde an einen Herrn zu vermieten. Näheres Expedition. 12546

Möblierte Zimmer Müllerstraße 2. 11669

In dem Neubau große Burgstraße 9 sind drei elegante Wohnungen und zwei Läden gleich oder später billig zu vermieten. Näheres kleine Burgstraße 2. 12534

Ein schönes, möbliertes Zimmer ist billig zu vermieten Hirsch-

graben 6a, Vorderhaus, 1. Stod. 12541

Mansarde möbliert zu vermieten Friedrichstr. 8, Parterre rechts. 11942

Ein möbliertes Zimmer (monatlich 16 Mark) zu vermieten. Näheres Michelsberg 20 im Cigarrenladen. 7127

Ein auch zwei gut möblierte, freundliche Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten Weststraße 31, Parterre. 11782

Laden mit Parterrewohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde zc. auf 1. April zu vermieten Ritzgasse 7. 9298

Eine Bierkneipe ist sofort zu vermieten Diebstahlstr. 18. 7273

Einige junge Leute können Kost und Logis erhalten Tannusstraße No. 12. 12414

Ein auch zwei reinliche Leute erhalten gute Schlafstelle, auf Wunsch mit Kost. Näh. Exped. 12662

Ein auch zwei anständige Mädchen erhalten gute Schlafstelle. Näheres Expedition. 12661

Ein reinlicher Arbeiter erhält Schlafstelle Neugasse 5, 3. St. 12644

Die Töchter des Landraths.

Novelle von M. Rießer.

(27. Fortsetzung.)

Wenige Tage später begann Helene ihren cursus in der Ausbildungsanstalt für angehende Lehrerinnen zu L. — Sie hatte diese gewählt, um bei der Tante Emma leben zu können, der sie in ihrer Einsamkeit eine Gesellschafterin war.

Wer hätte wohl vor zwei Jahren den beiden Schwestern vorausgesagt, daß nach diesem Zeitraum das übermüthige Mädchen, das verzogene Kind der Familie, eine Hausfrau sein und die gereifte ältere Schwester auf der Schulbank sitzen würde unter sechs- und siebenjährigen Mädchen!

Die erste Zeit war für Helene nicht leicht. Als sie am ersten Morgen eine Viertelstunde vor Beginn des Unterrichts unter der jugendlichen Schaar ihren Platz einnahm, fühlte sie sich sonderbar befangen. Dies Gefühl kann jeden Menschen überkommen, der nicht etwa mit einem natürlichen Harnisch gegen alle Befangenheit auf die Welt gekommen ist, wenn er als Einzelner in einen Kreis von Personen tritt, deren Art und Weise er noch nicht versteht, gleichviel, ob dieselben an Rang, Fähigkeiten oder Alter über oder unter ihm stehen. Eine Schaar von Kindern kann sehr wohl einen Erwachsenen befangen machen, der nicht mit ihnen umzugehen weiß. Man bewegt sich erst da mit Freiheit, wo die Berührungspunkte gefunden sind. Ein glücklicher Instinkt verhilft hierzu oft sehr schnell, manchmal aber wird auch niemals eine gegenseitige Sympathie entdeckt.

Das harmlose Geplauder, welches Helene um sich hörte, erschien ihr zuerst etwas kindisch, und selbst wenn die jungen Mädchen von ihren Stunden und Aufgaben sprachen, geschah das in einer Ausdrucksweise, zu der wohl nur sie selbst den Schlüssel hatten. Es fand auch hier und da ein heimliches Flüstern statt, und Helene ahnte sehr deutlich, daß sie selbst der Gegenstand der leisen Unterhaltung war. Der Beginn des Unterrichts war ihr eine wahre Erleichterung.

Zuerst verhielt sie sich nur zuhörend. — Es wurde ihr bald klar, daß sie an positiven Kenntnissen hier nicht sehr viel Neues einsammelte, aber sie lernte auf die Art zu merken, wie der Lehrende die Kenntnisse für den Entwicklungsgrad der Lernenden einrichten muß. Auch sah sie ein, wie wichtig es für ihren Zweck war, zu den Elementen des Lernens zurückzugehen, um sich der Grundlage bewußt zu werden, auf der alle geistige Entwicklung ruht.

Nach wenigen Wochen sah Helene auch ihre Mitschülerinnen mit ganz anderen Augen an. — Das gemeinsame Streben hatte sehr bald zahlreiche Berührungspunkte zwischen ihnen hergestellt, und die gereifte Schülerin freute sich herzlich dieser wachsenden Sympathie mit der umfänglichen Jugend. — Ihr persönliches Verhältniß zu den jungen Mäd-

den wurde ein sehr freundliches, Hochmuth war ja durchaus nicht ihr Fehler, und die Schranke, welche ihre natürliche Zurückhaltung sonst einer zu großen Annäherung entgegenstellt hatte, war von dem stürmischen Andrängen der jugendlichen Schaar bald eingerannt worden. Wenn in den Erholungszeiten die Gemüther sich für die Anspannung der geistigen Kräfte entschädigten durch harmlose Kindereien und lustiges Geplauder, dann klang Helenen's Lachen ebenso hell und natürlich dazwischen, als wäre sie selbst erst siebenzehn Jahre alt und noch ebenso unbekannt wie ihre jungen Mitschülerinnen mit des Lebens ersten Kämpfen. Diese Zeit des Strebens und Sammelns übte auf sie einen solchen Zauber, daß sie fast mit Schrecken das Jahr dahinschwinden und die Zeit näherkommen sah, wo sie wieder aufhören mußte, die Lernende und Empfangende zu sein.

Gegen die Mitte des Winters ereignete sich etwas, das Helenen für einige Zeit in unbehagliche Aufregung versetzte. — Die bescheidene Wohnung ihrer Tante lag im Parterre eines Hauses vor dem Thore der Stadt. — Der Weg, welcher daran vorbeiführte, war kein sehr benutzter, deshalb unterließ es Helene oft, wenn sie Nachts noch lange allein über ihren Büchern saß, den Fenstervorhang herunterzulassen, schon um leichter einer alten, lieben Gewohnheit pflegen zu können: zuweilen das Fenster zu öffnen, um in die stille Nacht hinauszusehen. — Wie sie eines Abends nahe an Mitternacht noch ihren Studien oblag und zufällig einmal vom Buche aufblickte, wurde sie durch den Anblick eines bleichen Gesichts erschreckt, das sich von außen gegen die Fensterscheibe drückte und auf welches der Schein der Lampe aus dem kleinen Zimmer fiel. — Sie fuhr mit einem unwillkürlichen leisen Schrei in die Höhe, — aber in demselben Augenblick verschwand auch die Erscheinung. — Als sie sich etwas gesammelt, ging sie mutig zum Fenster hin und öffnete es. Beim Hinausblicken sah sie eine dunkle Gestalt schnell hinter dem Hause verschwinden. — Wohl sagte sie sich, daß wahrscheinlich nur die Neugierde eines Vorübergehenden ihr diesen Schrecken bereitet hätte. — Sie wußte ja, daß in diesem Hause kein Dieb auf eine reiche Ernte hoffen konnte, aber trotz dieser Vernunftgründe wurde sie den unheimlichen Eindruck nicht los und verbrachte eine schlaflose Nacht. — Die Züge des hereinblickenden Fremden waren durch das Andringen gegen die Scheiben platt und entstellt erschienen und hatten in dem Scheine der Lampe geisterhaft bleich ausgefallen. Sie hatte ja auch in dem kurzen Augenblick dieselben nicht näher prüfen können, und doch hatten sie in ihr eine unbestimmte Erinnerung geweckt, über die sie nicht klar werden konnte. — Sie sagte der Tante nichts, um diese nicht zu ängstigen.

Als sie am nächsten Abend von einem längeren Besuche zurückkam, glaubte sie vor dem Eintreten in die Hausthür wieder eine Gestalt zu gewahren, die sie zu beobachten schien, und als sie näher hinsah, entzog sich dieselbe eilig ihren Blicken. — Die Tante erzählte ihr am denselben Abend in ihrer ruhigen Weise, wie die Leute aus Neugier oft recht ungezogen sein könnten. Heute Nachmittag habe Jemand zum offenen Fenster hereingekuckt und den Kopf schnell zurückgezogen, als sie von ihrem Strickzuge aufblickt. — Auf Helenen's Frage, wie dieser Fremde ausgesehen, wußte die Tante nichts zu sagen. Sie war sehr kurzschichtig und hatte gerade ihre Brille nicht aufgehakt. Es sei aber jedenfalls ein Mann gewesen. Mehrere Tage lang war Helene in unangenehmer Unruhe und wagte nicht, Abends auszugehen, unterließ es auch jetzt nicht, beim Eintreten der Dunkelheit den Fenstervorhang herabzulassen. — Als später keine ähnliche Erscheinung sie mehr erschreckte, vergaß sie allmählich den unangenehmen Eindruck derselben.

Die wichtigen Tage der öffentlichen Prüfung unserer jungen Lehrerinnen waren gekommen. — Ein zu bestehendes Examen hat schon auf männliche Nerven eine unbehagliche Wirkung, kein Wunder also, daß die weibliche Einbildungskraft ein wahres Gespenst daraus macht, bei dessen Annäherung die schwachen Nerven in Furcht und Angst erzittern. Merkwürdig ist es nur, daß ein solches Schreckbild, sobald es vorübergeschritten, eine ganz andere Gestalt annimmt und in der Erinnerung denen, die mit ihm zu schaffen gehabt, freundlich nachwinkt. Diese günstige Verwandlung ging auch diesmal für die jungen Examinandinnen vor sich. — Helene, obwohl sie diesen neuen Schritt in ihrem Leben mit größerem Ernste ansah als ihre Mitschülerinnen, hatte es doch nicht abschlagen wollen, den Nachmittag des Tages, an dem ihnen allen der Sieg verkündet war, den man viel zu prosaisch mit Durchkommen bezeichnet, in der Gesellschaft all dieser Beglückten zuzubringen. Die fröhliche, junge Schaar war

in einer Stimmung, als habe sie nun die ganze Welt überwunden und brauche im ganzen Leben keine Klippe mehr zu scheuen, und dieser Siegesjubel wirkte beinahe anstehend auf die gescheiterte Helene, so daß sie wenigstens in voller Wärme und Natürlichkeit mit den Fröhlichen fröhlich war.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Fürst Bismarck erhielt vor einigen Tagen von dem König Victor Emanuel als verspätetes Geburtstagsgeschenk eine prachtvolle farbige, transparente Alabaster-Base, die mit der Säule, auf der sie ruht, wohl acht bis neun Fuß groß ist. — Die „Getrennen in Eiser“ haben dagegen die seit 1871 verstorbenen 101 Krieger pünktlich am 1. April eingeliefert gehabt. Der begleitende Spruch lautete diesmal: „Jedem ein Ei, dem draven Schweppermann — zwei!“ — Zur Erläuterung dieses Spruchs sei folgendes bemerkt: Im Jahre 1822 kämpfte der Kaiser Ludwig der Bayer mit dem Gegenkaiser Friedrich von Oesterreich in der Schlacht bei Wüldorf in Bayern. Die Schlacht wurde durch die glückliche Führung des Feldhauptmanns Schweppermann gewonnen, der, unterstützt von dem Burgrafen von Nürnberg, eines Sohners unseres Kaisers, den Seiner schlug. Nach der Schlacht war Mangel an Lebensmittel, ein Korb mit Eiern ward gefunden, und sorgte der Kaiser Ludwig zuerst für Schweppermann, indem er die oben angeführten Worte sprach.

(Canossa-Säule.) Bekanntlich wurde im Spätsommer des vergangenen Jahres von einer Anzahl patriotischer Männer der Beschluß gefaßt, auf dem Burgberge bei Harzburg zur Erinnerung an das gescheiterte Wort des Fürsten von Bismarck „Nach Canossa gehen wir nicht!“ eine Säule aufzurichten. Das Comité für diese Angelegenheit bildete sich am 11. October 1876 und wurde ein engerer Ausschuss von fünf Mitgliedern, inclusive des Präsidenten, mit der Erledigung der laufenden Geschäfte beauftragt. Der 60 Fuß hohe Obelisk, auf der einen Seite das Reliefbild des Fürsten Bismarck, auf der andern Seite die Worte: „Nach Canossa gehen wir nicht!“ ist bereits aufgerichtet; das Reliefbild wurde von Hombald in Braunschweig und Engelhardt in Hannover geschnitten. Die bisherigen Sammlungen haben ein Ergebnis von 3000 Mark erzielt, welche die Kosten des Steines deckten. Zur weiteren künstlerischen Ausgestaltung des Bildes sollen zu beiden Seiten unten an der Freitreppe Baltharen angebracht werden, welche die Idee verkörpern sollen: daß das Volk im Kampfe um die höchsten Ziele der Menschheit fest und treu zu seinem Kaiser bis zum letzten Hauche, dem Rufe der Waffnen, stehen wird.

— Vom Starnberger See wird dem „N. N. C.“ geschrieben: „König Ludwig hat seiner Schwärmerie für Richard Wagner einen neuen Ausdruck gegeben. Man kennt den ersten Akt der Walküre, der bekanntlich in der Hütte Hunding's spielt, die rings um eine mächtige Eiche gebaut ist, deren Laubdach sie überkuppelt. Im Verlaufe des Aktes, wo Siegmund die „bräutliche Schwester“ Sieglinde erkennt, springt dann die Thür der Hütte auf und der volle Zauber einer Frühlings-Nachnacht glänzt in das Gemach. König Ludwig hat auf seinem Schlosse Hohenchwangau, in unmittelbarer Nähe des „Schwanensees“ (bekanntlich ein kleiner Alpensee, der zu den Anlagen des Schlosses gehört), eine solche „Hunding's-Hütte“ erbauen lassen. Dort wird in der ersten schönen Mondnacht vor ihm und einem ganz kleinen Kreis künstlerisch angelegter und angeregter Persönlichkeiten eine Aufführung des ersten Aktes der „Walküre“ stattfinden, bei welcher ein Orchester an einer nicht sichtbaren Stelle placirt wird. Siegmund und Sieglinde werden von dem Ehepaare Vogl gesungen werden, und wenn zum Schluß die Thür aufspringt, wird man in die Mondschein-Frühlingsnacht und auf den mondbeglänzten Schwanensee hinausblicken.“

— Eine nette Orgel muß die in der Kirche zu Zeulenroda im Fürstenthume Greiz sein. In einem Inspections-Berichte, der am 20. März erstattet wurde, heißt es: „Es machen sich folgende Uebelstände bei dem Gebrauche in fäddender Weise fühlbar: 1) die volle Unbrauchbarkeit der Holzen- und Trompeten-Röfse, welche seit vielen Jahren nicht mehr gespielt werden können; 2) das Fehlen von sanften Registern an Stelle einiger sehr entbehrlichen und wenig zu benutzenden kleinen Schreistimmen; 3) die um einen halben Ton zu hohe Stimmung der Orgel gegenüber der Orchesterstimmung, wodurch der gleichzeitige Gebrauch der Orgel und des Orchesters außerordentlich erschwert wird; 4) die geräuschvolle Spielart der Orgel, indem die Pedanten, mittelst welcher die Orgelpfeifen in Bewegung gesetzt werden, ein stark auffallendes Rasseln und Klappern verursachen, wodurch das sorgfältigste Spiel verunstaltet wird.“

— (Ein Räuseneß von Bankbilletts.) Ein Landmann aus Ober-ville in der Landshof de Gaus in Frankreich hatte, wie die „Independance Belge“ schreibt, eine Summe von 900 Francs in Bankbilletts, der zu 100 und eines zu 500 Francs, in einen Wandbegrant gelegt. In den letzten Tagen wollte er von seinem kleinen Schoß etwas wegnehmen, als er aber die Thüre des Schrankes öffnete, fand er nur mehrere Bruchstücke. Die Wände hatten Alles zernagt. Was war zu thun? Der Bauer wendete sich an seinen Grundherrn, welcher versuchte, die einzelnen Theile zusammenzusetzen, allein die Ragethiere hatten die Biletts so zerfressen, daß jede Bemühung fruchtlos blieb. Inzwischen gab er einen guten Rath. Die Erfahrung lehrt, daß die Räuse das keine Papier nicht fressen, sondern nur zernagen und zur Ausleerung ihrer Rester verwenden. Das war ein Lichtstrahl, eine alte Mauer wurde abgetragen, das Räst gefunden und die fehlenden Bruchstücke der Bankbilletts in demselben entdeckt. Die Bank hat den Betrag vollkommen ersetzt.

Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Für die Druckausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Wir haben den Zinsfuß für Lombard-Darlehen auf $4\frac{1}{2}\%$ herabgesetzt; die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei zu erfahren.

Wiesbaden, den 16. Februar 1877.

Direction der Nassauischen Landesbank.
Olfenius.

8441

Bekanntmachung.

Nachdem zur Reinigung der Thermalwasserleitungen für diejenigen Badehäuser, welche ihr Thermalwasser vom Kochbrunnen beziehen, Samstag der 14. April c. bestimmt worden ist, werden die betreffenden Badehausbesitzer hiermit aufgefordert, an dem gedachten Tage bei Vermeidung einer Executionsstrafe von 5 Mark gg. Reinigungsarbeiten zur Ausführung zu bringen.

Wiesbaden, 11. April 1877. Die Königl. Polizei-Direction.
v. Strauß.

Bekanntmachung.

Samstag den 14. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr werden bei dem Bullenstallgebäude an der Dohheimerstraße zehn Karren Stallböcker nochmals öffentlich versteigert.

Wiesbaden, 11. April 1877. Im Auftrage:
Hell, Bürgerm.-Secretär.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 19. d. Mts. Vormittags 11 Uhr werden auf dem Rehrichlagerplatz unterhalb der Gasfabrik ca. 880 Karren Haupteicht, 30 Karren Strakenleichte, 15 Karren Stallböcker, 50 Centner braune Glascherben, 25 Centner weiße Glascherben, 8 Centner Knochen, 1 Haufen altes Stroh öffentlich versteigert.

Wiesbaden, 11. April 1877. Im Auftrage:
Hell, Bürgerm.-Secretär.

Bekanntmachung.

Montag den 30. April d. J. Morgens 9 Uhr kommen hinter dem Schulgebäude auf dem Markt dahier verschiedene abgängige Feuerwehrequisiten, namentlich mehrere Gurten, Binden, Lärre, Hanf- und Spiralschläuche, alte Lederhosen, leinene Feuerreimer, fünf Vatern von 19 bis 35 Sprossen (zu Scheuneneitern geeignet), 56 Pfd. Messing (Schlauchgewinde), ein zweirädriger Hand-Feuerwagen, sechs einholmige Hakenleitern, ein Gefsimshod und eine eiserne Fackrolle (Spinne) zur öffentlichen Versteigerung.

Verschiedene dieser Gegenstände, namentlich die Hakenleitern, der Gefsimshod und die eiserne Fußrolle, sind noch für Feuerwehren verwendbar.

Wiesbaden, 11. April 1877. Im Auftrage:
Hell, Bürgerm.-Secretär.

Mittelschule in der Lehrstraße.

Das Sommer-Semester beginnt Dienstag den 17. April Morgens 8 Uhr.

Anmeldungen zum Ein- und Austritt Montag den 16. April Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in dem Schullocale in der Lehrstraße. Für die neu eintretenden Schüler sind die Impfschöne, für auswärts Geborene auch die Geburtschöne und für diejenigen, welche schon eine Schule besucht haben, zugleich die Schulzeugnisse vorzulegen.

Der Hauptlehrer: J. B. Herkersdorf.

Sämmtliche Schulbücher

vorrätig in

Wilhelm Roth's

Buch- und Buchhandlung,
untere Webergasse.

139

Mobilien-Versteigerung.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts zu Wiesbaden vom 9. April 1877 werden Freitag den 20. April l. J. Vormittags 11 Uhr die zur Concursmasse des J. Köhler dahier gehörenden Mobilien, nämlich: 1 goldene Ankeruhr mit goldener Kette, 1 schwarzseidenes Kleid mit Ueberwurf, 1 Ladeneinrichtung, bestehend aus 6 Realen, 1 Theke mit Pultchen, 2 Aushänge- und 1 Rouleaurgestell, an Ort und Stelle in der Goldgasse zum zweiten Male versteigert.

Wiesbaden, den 11. April 1877.

Der Gerichts-Executor.
Eschhofen.

227

Bekanntmachung.

Donnerstag den 19. Freitag den 20. und nöthigenfalls Samstag den 21. April, jedesmal Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, lassen die Herren Straus & Cie. (vorm. Döckel) im hiesigen Rathhanssaale wegen Geschäfts-Aufgabe noch circa 1000 Stoff- & Strohhüte,

bestehend in feinen Panama- und Italiener-Strohhüten, Kinderhüten u., sodann 7 Glas-schränke, Reale, Schreibpult, 2 Trumeaux, 2 Erkerpiegel, 2 Erkergestelle, 2 Gaslüfter, Fir-menhut, Sopha, Arbeitstische, Hutmacherwerkzeug, worunter ein Conformatteur nebst Formlion, eine große Parthie Defen und dergl., gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Glasschränke auch einzeln aus-geboten werden können. An welchem Tage und Stunde die Möbel verstei-gert werden, wird noch näher bekannt gemacht.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

285

Marquisen

werden solid und billig ange-erzigt. Marquisen-Dreile und -Reinen werden billig abgegeben; besonders empfehle ich einen außerge-wöhnlich starken dichten Dreil zu billigen Preisen.

L. Reitz, Tapezierer, Runggasse 40.

11439

Schirme! Schirme! Schirme!

Vom 6. bis 12. d. Mts., sowie später noch verkauft Unterzeichnete Sonnenschirme von 85 Pf. an, gute Zonella-Negenschirme mit Glocke von 3 Mk. an Herren-En-tout-cas von 2 Mk. an (mit Glocke à 3 Mk.), Damen auf sämtlichen Schirme von 2 Mk. an gratis. — Kleine Reparaturen in einer Stunde gratis. — Garantie für solide und frische Waare, was bei Schirmen eine Hauptsache ist, da längere gelegene Waare in diesem Artikel keinen Werth hat.

Deutsche Schirm-Manufactur,
10 Langgasse 10.

11953

Schirm-Verkauf

22 Webergasse 22.

Zonella-Negenschirme von 3 Mk. an. Zonella-Sonnenschirme von 2 Mk. an. Herren-Sonnenschirme von 2 Mk. 50 Pf. an.

Bessere auch zu sehr billigen Preisen.

Tadellose Waare.

22 Webergasse 22.

12440

Alt-katholischer Kirchenchor.

Sonntag den 15. April 1877 Abends 8 Uhr
im Saalbau Schirmer:

Concert und Ball

unter gefälliger Mitwirkung der Frau Schütz, des Herrn Herz und Herrn Kerzmann

unter Leitung des Gesangs-Dirigenten Herrn C. Merten.

Eintrittskarten für Mitglieder des Kirchenchors à 1 Mark und für Nichtmitglieder à 1 Mark 50 Pf. sind zu haben bei Herrn Kaufmann Wehrheim, Langgasse 8, bei dem Cassirer des Kirchenchors G. Fein, bei dem Vereinsdiener W. Schwenold, kleine Schwalbacherstraße 6, und Abends an der Cassé.

Damen bezahlen keinen Eintritt.

809

Der Vorstand.

Geflügelzucht-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinsloale.

Neroberg.

Für Billardspieler.

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Billard von heute an auf dem Neroberg aufstellt habe.

Peter Brühl. 11690

„Hotel zur Rheinlust“ in Biebrich.

In- und ausländische Biere, reingehaltene Weine.
Billige Preise.

11913

Lehr- & Erziehungsanstalt für Mädchen

von Ernestine Fritze, Rheinstraße 20.

Beginn des Sommerhalbjahrs: Montag den 16. April
Morgens 9 Uhr.

12411

Vorhänge

in reicher Auswahl zu billigen, festen Preisen bei

Bl. Lugenbühl

(J. W. Winter),

9203

22 Marktstraße 22.

Weiß-Stickereien

eine große Partie von 20 Pfg. an per Meter bei

F. Lehmann, Goldgasse, Ecke der Grabenstraße.

Verkork-Maschinen

in einfacher, solider Construction, von bewährter Leistungsfähigkeit, liefert

W. Merkelbach, Schlossermeister.

Muster-Maschine steht in der Rorklopfen- und Cigarren-Handlung des Herrn Heinr. Blebricher hier zur gefälligen Ansicht aus.

12468

Mubarbeiten

jeder Art werden modern und geschmackvoll in und außer dem Hause angefertigt, sowie Strohhüte zum Waschen nach Muster rasch besorgt Mauergasse 2, 3 Stiegen hoch.

11679

Die Mattheis'er Mineralquelle,

gewöhnlich

Mattheis'er Sauerwasser

genannt, und die zugehörigen Vändereien mit einem Flächenraume von circa 5 1/4 Morgen sollen im Auftrage Königl. Regierung durch den Unterzeichneten für Rechnung des Königl. Fiscus

am Montag den 23. April Morgens 11 Uhr

im Hospitale zu St. Zminen hier öffentlich versteigert werden, da die frühere Versteigerung der qu. Immobilien vom 2. August 1876 die höhere Genehmigung nicht erhalten hat.

Die Steigbedingungen nebst Karte und Kataster-Auszug liegen im Hospitien-Secretariate (Ede der Windmühlenstraße No. 364) während der Bureaustunden zur Einsicht offen und können auch gegen Vergütung der Copialien nach außen hin mitgetheilt werden.

Frier, den 27. März 1877.
11816

Der Oberbürgermeister,
de Nya.

Versteigerungs-Anzeige.

Durch Familien-Verhältnisse gezwungen, mein Ladengeschäft gänzlich aufzugeben, halte ich heute Samstag den 14. April, Vormittags 9 Uhr anfangend, eine Versteigerung folgender hauptsächlich für die Arbeiterklasse geeigneter Gegenstände gegen gleich baare Zahlung ab, als: Stiefeln, Schuhe, Arbeits-hosen, Drellhosen, Röcke, Hemden, Kittel, Wämmse, sowie gebrauchte Hosen, Westen, Röcke, Reisetaschen, Bilder, eine sehr gute Nähmaschine für Weißzeug etc.

August Görlach, 22 Goldgasse 22.

Versteigerung im Berliner Hof.

Heute Fortsetzung der Versteigerung. Die zur Versteigerung lanzen den Modillen sind zum großen Theil hochfein und neu. Sie bestehen namentlich aus Betten, Bettzeug, Teppichen, Bettvorlagen, Vorhängen, Wäsche u. Nachttischen, mit und ohne Marmorplatten, Büffets, Tischen, Schreibtischen u. Secretärs, Kommoden, Schränken, Trumeaux, Spiegeln, Uhren, Sopha's, Sesseln, Stühlen, Leuchtern, Gaslaster, Lampen und Bildern.

Restauration Rieser,

41 Schwalbacherstraße 41.

Heute Samstag Abends:

Frei-Concert.



Zwei gute, kräftige Arbeits-Pferde (Ardenner Race) zu verkaufen.

Direction der Pferdebahn,
Donnenstraße 4.

185

Für Confirmanden

empfehle zu billigt gestellten Preisen:

Weißer Mull zu Kleidern, Unterröcke, gestickte Taschentücher, weißer Band zu Schürpen, Tüll-Rüschen, Manchetten und Tragen-Garnituren, Halsbinden, Handschuhe, weiße Strümpfe etc.

66 F. Lehmann, Goldgasse, Ede der Grabenstraße.

Eine gedr. Bettstelle und ein neuer Kissenkranz zu verkaufen Schwalbacherstraße 1. 10457

Ein noch gutes Klavier billig zu verkaufen bei 12555 W. Münz, Neßgasse 13.

Es ward mir in jüngster Zeit wiederum Gelegenheit geboten, größere Posten Waaren

auffallend billig

einzukaufen, weshalb ich mich veranlaßt finde, meine geehrten Kunden auf fußstehende Artikel besonders aufmerksam zu machen:

500 weiße Unterröcke ohne Stickerei à Mt. 2, mit Stickerei von Mt. 4,50 an, Schleppröcke mit reicher Stickerei von Mt. 9 an, weiße Morgenkleider mit eleganter Ausstattung von Mt. 15 an (gewöhnlicher Preis Mt. 30), 500 Kinderkleidchen in allen Farben und Verzierungen von Mt. 2 an, Negligé-Hauben in den neuesten Façons von 70 Pf. an, ditto mit farbigem Band von Mt. 1,50 an, gewöhnlicher Preis Mt. 5 und 6.

Auch sind die bekannten und so sehr beliebten gestickten Streifen, per Stück 9 Meter haltend, à Mt. 1,40 und Mt. 1 wieder eingetroffen.

S. Süss, vormals J. B. Mayer,

38 Langgasse 38, am Kranzplatz.